

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tällig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Woffe, Gaasenstraße 2,  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7gepaaltene Beitzelle ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagstulen gepostet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 271.

Bromberg, Freitag, den 17. November.

1905.

## Der neue Leiter der Kolonialverwaltung.

Über die Besetzung des neuen Staatssekretariats für die Kolonien ist jetzt eine Entscheidung getroffen: in Betracht kommt dafür weder der Gouverneur Graf Götzen noch der Generaldirektor Biegand, von welchem letzterem erst ganz neuerdings die Rede war; denn die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet jetzt, und zwar merkwürdigerweise an ganz verstedter Stelle, daß der Direktor der Kolonialabteilung Dr. Stuebel für einen Gesandtenposten designiert und der Erbprinz zu Sohenlohe-Langenburg „für die Leitung der Kolonialverwaltung“ in Aussicht genommen sei. Da nach dieser halbamtlichen Ankündigung die Berufung des Erbprinzen an die Spitze der Kolonialverwaltung nur eine Frage der Zeit ist, wird der neue Leiter unserer Kolonialverwaltung sicherlich in der Presse aller Parteien als solcher schon jetzt gewürdigt werden. Man braucht in dieser Beziehung kein Prophet zu sein, um anzukündigen, daß der Grundton in diesen Würdigungen überwiegend überaus lobend sein dürfte. Der Erbprinz zu Sohenlohe-Langenburg hat sich als Regent der Herzogtümer Coburg und Gotha einen vortrefflichen Namen gemacht. In dem Maße seiner Arbeitsamkeit, seiner Einsicht, seiner Besonnenheit, abgeklärten Religiosität und Menschenfreundlichkeit ist alle Welt einig gewesen. Daran aber hat kaum jemand gedacht, daß der Erbprinz nach dem Abschlusse seiner Regententätigkeit an die Spitze der deutschen Kolonialverwaltung treten würde.

Muß es an und für sich zweifelhaft erscheinen, ob die Regententätigkeit dem Erbprinzen hinreichend Zeit und Gelegenheit ließ, mit unseren Kolonien, mit den Zielen und Aufgaben unserer Kolonialpolitik vertraut zu werden, so ist es selbstverständlich, wenn die augenblicklichen kolonialen Schwierigkeiten unserer kolonialen Lage derartige Zweifel verdoppeln. Unter solchen Umständen kann vom väterländischen Standpunkte aus nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß dem Erbprinzen zu Sohenlohe-Langenburg bei der Verwaltung des Kolonialamtes dasielbe Glück beschieden sein möge, das ihm als Regenten in Coburg und Gotha hold war. Die Form, in welcher die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Berufung des Erbprinzen mitteilt („für die Leitung der Kolonialverwaltung“ in Aussicht genommen), bestätigt die Absicht, die Kolonialabteilung zu einem selbständigen Amt auszugestalten. Soffentlich wird diese Ausgestaltung u. a. nicht etwa damit begründet, daß ein Erbprinz unmöglich „Direktor“ der Kolonialabteilung habe werden können.

Zu der überraschenden Ernennung wird uns noch geschrieben:

Erbprinz Ernst zu Sohenlohe-Langenburg (am 13. September 1863 geboren) hat sich als Regent des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha ganz außerordentlich bewährt. Als Herzog Alfred am 30. Juli 1900 die Augen geschlossen hatte, war die Wahl des Erbprinzen insofern gegeben, als er mit der dritten Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred, der Prinzessin Alexandra Luise Olga Viktoria vermählt war. In den fünf Jahren seiner Regentenschaft hat der Erbprinz gezeigt, daß er ein Charakter, ein umsichtiger und weischauder Mann ist. Das Herzogtum ist nach jeder Richtung hin musterhaft verwaltet worden. Den Kolonialinteressen brachte Erbprinz Ernst das weitgehendste Verständnis entgegen. Sein Vater war langjähriger Vorkämpfer der Kolonialgesellschaft und diese Liebe für die koloniale Sache übertrug sich auf den Sohn. Mit dem ihm eng befreundeten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg suchte er nach jeder Richtung hin das Verständnis für die Kolonien im deutschen Volke zu wecken und zu fördern. In allen Arbeiten der Kolonialvereine des Herzogtums nahm er jederzeit den regsten Anteil. Erbprinz Ernst ist kaiserlicher Legationsrat a. D. und preussischer Major à la suite der Armee.

Wie wir erfahren, wird Geh. Legationsrat Helfferich, der zum Direktor der anatolischen Eisenbahnen aufersehen war, vorläufig im Kolonialamt bleiben. Ihm dürfte die Aufgabe zu fallen, das Kolonialamt im Reichstage zu vertreten.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 16. November.

Der Kaiser nahm am Dienstag, wie nachträglich gemeldet wird, in Nürnberg einen Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Zum Volksschulunterhaltungsgesetz. Zum Volksschulunterhaltungsgesetz nimmt jetzt auch die „Kreuztg.“ das Wort. Sie geht auf den Inhalt des Kompromisses ein und auf die Reden, welche zu seiner Begründung von den Sprechern der verschiedenen Parteien gehalten worden sind. Zum Schluß ihrer Betrachtung giebt sie der Vermutung Raum, daß die Nationalliberalen „wieder den gewöhnlichen Trick anwenden und die Konservativen um des lieben Friedens willen zu einem weiteren Nachgeben zwingen wollen.“ Das Wort „Trick“ ist, so schreibt dazu die „Natll. Corr.“, nicht gerade höflich. Aber welche Ausdrücke würde die „Kreuztg.“ erst finden, wenn die Nationalliberalen jetzt die Dinge laufen lassen, um erst bei der Verhandlung im Plenum des Abgeordnetenhauses zu erklären, daß nach ihrer Auffassung das Kompromiß nicht innegehalten sei! Wie würde man auf die „Anzuerlässigkeit“ der Nationalliberalen rätornieren, die sich ein „Hintertürchen“ suchen, „um vom Kompromiß abzukommen!“ Wir meinen, daß es deshalb besser ist, bereits vorher zu warnen und seine Stellung zu kennzeichnen. Übrigens befindet sich die „Kreuztg.“ auch sonst mit ihren Vermutungen im Fehltrium. Nicht um Konzessionen zu erzwängen, sondern aus der wohl begründeten Befürchtung heraus, daß der Regierungsentwurf hinter dem Kompromiß zurückbleibt, haben wir unsere Warnung ausgesprochen. Festgenagelt soll aber bei dieser Gelegenheit werden, daß die „Kreuztg.“ in das Horn der „Germania“ bläst und mit einer Verdächtigungs der Konservativen mit dem Zentrum droht. Tröstlich berührt uns dabei, daß nach Ansicht der „Kreuztg.“ für eine Neuregelung unter Aufrechterhaltung des Status quo in bezug auf die Konfessionalität der Volksschule jederzeit eine Mehrheit vorhanden sei. Zur gegenwärtigen Rechtslage gehört auch, daß die Gemeinden überall in Preußen mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde Simultanschulen errichten dürfen. Wenn die „Kreuztg.“ auch diesen Status quo mit uns verteidigen und sicherstellen will, wird sie nicht nötig haben, sich wegen der Verdächtigungs mit dem Zentrum behufs Erlangung einer Majorität zu bemühen!

Deutschland und Rußisch-Polen. In politischen Kreisen wird den Machenschaften, die eine bestimmende deutsche Anteilnahme an der Verlegung der Autonomiewünsche in Rußisch-Polen konstituieren möchten, erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Es ist keine Frage mehr, daß man es mit einem wohlüberlegten Feldzuge zu tun hat, für den sich gewisse deutschfeindliche Tendenzen in Petersburg mit den polnischen Organisationen in Warschau und Galizien und mit jenem Teile der Londoner und der Pariser Blätter zusammengetan haben, der zu unserem Schaden das Geschäft der politischen Propaganda betreibt. Für keinen Verständigen braucht erst gesagt zu werden, daß von einer deutschen Einflusnahme auf den Grafen Witte in der Polenfrage keine Rede sein kann. Aber man erkennt bereits, daß die Legende zu wirken beginnt, die solche Einflusnahme doch behauptet. Wenn nicht alles täuscht, wird das Problem, das sich im Namen Rußisch-Polen darstellt, in der nächsten Zeit eine außerordentliche Bedeutung gewinnen, eine Bedeutung, die vermutlich über die russische Grenze hinausreichen wird. Wir erhalten dazu noch folgendes Telegramm:

Berlin, 16. November. (Tel.) Ausländische Blätter fahren fort, zu behaupten, daß die Haltung des russischen Ministerpräsidenten Witte gegenüber dem Verlangen nach Autonomie in Rußisch-Polen von deutscher Seite beeinflusst worden sei und daß die deutsche Regierung diplomatische und militärische Vorbereitungen treffe, um in Rußisch-Polen einzurücken. Demgegenüber wird von zuverlässiger Stelle erklärt, daß alle diese Gerüchte auf plumper Erfindung beruhen. Die deutsche Regierung hat seit vielen Jahren überhaupt keinen Gedankenaustausch mit der russischen Regierung über polnische Angelegenheiten gepflogen.

Italien. Der Kommandant von S. M. S. Thetis meldet aus Zanzibar Nachstehendes: Raasche ist stromabwärts bis hinter Pangani-Wasserfall marschiert und hat dort Kilwa-Beute überfallen. Verlust des Feindes beträgt 24 Tote, darunter der Häufelsführer Songo und mehrere Gefangene. Die Borräte wurden genommen. Ein eingeborener Soldat ist schwer verwundet. Oberleutnant zur See Sommerfeld hat mehrere Expeditionen unternommen, wobei der Feind Ver-

luste erlitten hat. Leutnant Stengel unternimmt mit Mannschaften vom Bussard eine 12tägige Expedition nach Mahongan und Wirima. Ribata ist am 27. Oktober während der Nacht erfolglos von Aufständischen angegriffen worden, ebenso Kilossa am 8. November frühmorgens. Leutnant Engelbrecht ist dorthin marschiert. Das Detachement des Oberleutnant Stieler ist nach Massassi gelangt worden.

Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 7. November bei Wasserfall bei Gantobis gefallen: Unteroffizier Julius Neßch und Reiter Henry Griebel. Am 11. November bei Hoagonsgeis verwundet: Reiter Heinrich Swabe. Am 11. November an Typhus gestorben: Gefreiter Paul Zeise in der Krankensammelstelle Rubub; Reiter Paul Henke im Lazarett Keetmanshoop; Reiter Hermann Kürschner im Lazarett Keetmanshoop.

Die Flottendemonstration gegen die Türkei. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat sich die deutsche Regierung g allen Maßnahmen angeschlossen, die von den Mächten ergriffen worden sind, um von der Pforte die Annahme der Finanzagenten und ihres Programms zu erlangen. Die deutsche Regierung wird jedoch kein Kriegsschiff zu der Flottendemonstration entsenden können, da sich kein deutsches Kriegsschiff im Mittelmeer befindet. Ein Privattelegramm meldet uns ferner:

Wien, 16. November. (Privat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Falls die Pforte bis Freitag das Ultimatum nicht annimmt, soll das österreichische Kreuzergeschwader am Sonnabend in See gehen und die Richtung nach der Bektabay nehmen.

Eine große angeblich aus 100 Mann bestehende griechische Bande hat dieser Tage in Gorno-Neboljan, Wilajet Monastir, eine bulgarische Hochzeitsgesellschaft überfallen. Das Haus wurde niedergebrannt. Zwölf Männer und ein Mädchen wurden getötet und acht Frauen und Kinder verwundet. Die Opfer sind zum größten Teil Erbschiffen. Man vermutet, daß es sich um einen Mordakt wegen der Ermordung eines griechischen Priesters in der dortigen Kirche handelt.

Die Königswahl in Norwegen wird morgen (Freitag) vom Storting vorgenommen werden. Nach dem „Aftonbladet“ wird der Name des neuen Königs Karl V. sein. Wie angenommen wird, wird eine Deputation des Stortings an den Prinzen Karl von Dänemark am Freitag oder Sonnabend entweder auf dem Kreuzer Heimdal oder auf dem Panzerschiff Norge nach Kopenhagen abfahren. — In der letzten Sitzung des Staatsrats wurde der Beschluß gefaßt, dem Storting vorzuschlagen, folgende Summen zu bewilligen: Für das Konsulatsbudget 435 000 Kronen, für das Budget des Ministeriums des Äußern 110 000 Kronen, für diplomatische Angelegenheiten 387 000 Kronen. Die Gesandten in Kopenhagen und Stockholm sollen ein Jahresgehalt von 30 000 Kronen, die Gesandten in Berlin, London, Paris, Petersburg und Washington 40 000 Kronen erhalten. Für die diplomatische Vertretung in Madrid wird nur ein Kanzleibeamter angefaßt, der der Gesandtschaft in Paris unterstellt wird.

Über den in Kera verübten Bombenanschlag wird dem Wiener Teleg. Korresp. Bureau aus Konstantinopel gemeldet: In der Nacht zum 14. November, als der berühmte Chef der Geheimpolizei Fehim Pascha die Perastraße passierte, wurde gegen seinen Wagen eine Bombe geschleudert. Die Bombe explodierte erst, nachdem der Wagen vorbei war. Niemand wurde verletzt. Die Polizei verhaftete drei Armenier im gegenüberliegenden Hause, aus dem die Bombe angeblich geschleudert wurde. Nach Angaben der Zeugen der Explosion gab Fehim Pascha nach einem Mann, welcher floh, einen Revolverstich ab. Der Beweggrund zu dem Anschlag ist unbekannt. Man glaubt nicht, daß es sich um die Tat von Armeniern handelt, sondern vermutet einen persönlichen Rachakt, da Fehim Pascha wegen seiner Willkür eine große Zahl Feinde hat. Da Fehim Pascha seit dem Anschlag gegen den Sultan ein wenig in Ungnade ist, wird vielfach vermutet, daß der Bombenanschlag gegen ihn fingiert ist. — Weiter wird uns gemeldet:

Konstantinopel, 16. November. (Telegramm.) Gestern früh um 2 Uhr wurden, dem Berl. Lok.-Anz. zufolge, in der Großen Perastraße wiederum Bomben geworfen, welche Häuser und Straßen beschädigten.

England und Rußland. Dem Reuterischen Bureau wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Sowohl auf Seiten der englischen, wie der russi-

schen Regierung besteht der aufrichtige Wunsch, zu einer politischen Entente zu gelangen. Es haben Erörterungen freundschaftlicher Art stattgefunden, um Hindernisse, die sich später, wenn die Zeit reif dafür sein wird, zu pflegenden Verhandlungen entgegenstellen könnten, zu beseitigen, doch sind endgültige politische Schritte, so lange die verwirrte Lage in Rußland fort dauert, nicht angemessen. Man glaubt, daß der erste Schritt zu einer Entente in der Revision des Handelsvertrages, für die bereits Vorschläge gemacht worden sind, gefunden werden kann.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Newyork: 300 Amerikaner auf der Isla de Pinos erklärten die Insel für unabhängig von Kuba und verlangen, daß sie von der Union annektiert werde.

## Deutschland.

Berlin, 15. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im kommenden Jahre soll in Bukarest eine allgemeine rumänische Landesaussstellung stattfinden, die im wesentlichen einen nationalen Charakter tragen wird. Einladungen dazu an fremde Länder sind nicht ergangen. Die Beteiligung fremder Aussteller ist jedoch für eine Reihe von Gegenständen zugelassen. Deutsche Firmen, die beabsichtigen, an der Ausstellung teilzunehmen, werden gut tun, sich vorher über die Bedingungen durch Anfrage bei dem kaiserlichen Konsulat in Bukarest zu unterrichten. Dagegen ist Ausstellungsloftungen abzurufen, sich an Privatpersonen in Rumänien, die sich als Vermittler anbieten, zu wenden, da, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, von zuständiger Seite niemand mit einer Vermittlungstätigkeit zwischen Ausstellern und Ausstellungs-komitee betraut worden ist.

Kiel, 16. November. (Privattelegramm.) Wir erfahren aus maßgebendster Quelle, daß das Deplacement unserer neuesten Linienschiffe jetzt definitiv auf 18 000 Tons festgelegt ist.

Wilhelmshaven, 16. November. (Privattelegramm.) Der Gouverneur von Kiautschou, Konteradmiral Truppel, kehrt, wie wir von bester Seite erfahren, definitiv nach Ostasien auf seine Stelle zurück. Sein ursprünglicher Urlaub hat eine kleine Verlängerung erfahren.

Stuttgart, 15. November. Die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute vormittag 10 Uhr nach dem Haag abgereist.

Donaueschingen, 15. November. Der Kaiser, der Fürst Max Egon zu Fürstentberg sowie die Gäste des Fürsten begaben sich heute auf die Fuchsjagd, von welcher sie nachmittags 5 Uhr zurückkehrten. Abends fand im fürstlichen Schlosse Diner statt, bei dem die Musikkapelle des Komfangers Regiments konzertierte. Morgen findet Jagd auf Hochwild statt.

München, 15. November. Die Prinzessin Ludwig, Großmeisterin des Theresienordens, verließ aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Nürnberg der Kronprinzessin Cecillie und der Großherzogin von Baden den Theresienorden in Brillanten und ernannte die Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Brockdorff, zur Ehrenname des Theresienordens.

## Ausland.

### Österreich.

Wien, 15. November. Kaiser Franz Josef empfing heute mittag den Fürsten von Bulgarien in besonderer Audienz.

Brünn, 15. November. Ein im Landtage verteilter Bericht des Wahlreformauschusses über eine Änderung der Landtagswahlordnung erweitert die bestehende Wahlordnung durch Singulierung einer allgemeinen Kurie mit allgemeinem Stimmrecht. Die neue Wahlordnung stellt als Prinzip eine Teilung nach Nationalitäten auf. Sie umfaßt danach im Großgrundbesitz 10 Tschechen und 20 Deutsche, in der Städtekurie 20 Tschechen und 20 Deutsche, in der Landgemeindenkurie 39 Tschechen und 14 Deutsche und in der allgemeinen Kurie 14 Tschechen und 6 Deutsche. Sie sieht für bestimmte Gebietsvorlagen namentlich nationaler Natur die Zweidrittelmajorität vor. Ein Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts als Minoritätsvotum ist angemeldet.

### Frankreich.

Paris, 15. November. Eine Abordnung der vereinigten sozialistischen Gruppen der Deputiertenkammer unterbreitete gestern dem Marineminister Dornon verschiedene Forderungen zugunsten der ausländischen Arbeiter. Der

Minister erklärte sich mit einigen dieser Forderungen einverstanden, wies aber die übrigen zurück. Die Abordnung hält die Erklärung des Ministers für nicht befriedigend und will im Namen der sozialistischen Gruppen eine Interpellation einbringen.

Die Fabrikanten von kirchlichen und religiösen Gegenständen und ihre Arbeiter, welche von der Trennungsvorlage eine schwere Schädigung befürchten, wollen demnächst eine Massenkundgebung vor dem Senat und der Kammer veranstalten.

Spanien.

Madrid, 15. November. Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein Dekret über das Zollwesen in den Häfen von Ceuta und Melilla. Der Erlaß räumt dem Nahrungsmittelverkehr mit Spanien gewisse Freiheiten ein und unterwirft alle Produkte, die nach dem Auslande gehen oder von dort kommen, einer statistischen Gebühr. Die neue Ordnung wird vom 1. Januar ab zur Anwendung gelangen. Die aus ihr sich ergebenden Einnahmen sollen zur Verbesserung der Hafenerhältnisse in Ceuta verwendet werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. November. Der Kronprinz von Schweden ist heute vormittag von hier nach Baden abgereist.

Großbritannien.

London, 15. November. Balfour erklärte in einer in Newcastle gehaltenen Rede, gelegentlich seien die allgemeinen Wahlen nicht fern, vielleicht ständen sie ganz nahe bevor. Er beklagte es, daß die Unionisten nicht in einer großen Erfolg versprechenden Weise für den Kampf gesammelt seien. Was die fiskalische Frage betreffe, so sei die sonst einige unionistische Partei mehr damit beschäftigt gewesen, ihre eigenen Mitglieder zu kritisieren, als der Opposition eine geschlossene Front zu zeigen. Balfour appellierte an die Partei, sich zu sammeln zur sogenannten Vergeltungspolitik; er warnte davor, Meinungsverschiedenheiten zu erörtern, die entstehen könnten, wenn diese Politik einmal durchgeführt sei. Die Partei müsse sich vereinen zu gemeinsamem Handeln in dringenden Angelegenheiten, ohne sich um die problematische Zukunft zu bekümmern. Ein Führer sei nutzlos, wenn die Partei ihm nicht folge. Wenn sein Rat verworfen werde, müsse ein Zusammenbruch folgen.

Asien.

Shanghai, 15. November. Die Bahn von Peking nach Hankau ist am Montag mit einer Feier an der Hwangho-Brücke eröffnet worden. Die Fahrt des ersten Zuges, der aus 25 Wagen bestand, über die festlich geschmückte mächtige Brücke erweckte große Begeisterung.

Die Lage in Rußland.

Dem Beschlusse des Petersburger Zentralstreikkomitees, von gestern mittag ab wiederum den Generalstreik beginnen zu lassen, folgten bisher, nach Meldungen aus Petersburg, ein großer Teil der Eisenbahner, fast alle Arbeiter in den Fabriken und Buchdruckereien und die Seher, sowie die Arbeiter einzelner elektrischer Gesellschaften. Heute erscheinen keine Zeitungen. Patrouillen durchziehen die Stadt. In einigen Stadtteilen sollen auf Befehl der Polizei die Hauseingänge und Treppen von 8 Uhr abends verschlossen gehalten werden. Es verlautet, über Petersburg solle der Kriegszustand verhängt werden. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt. In den Vorstädten sind die Läden wieder mit Brettern verriegelt.

Petersburg, 16. November. (Privat.) Die „Wost. Ztg.“ meldet von hier: Die Briefe streikender, einzelne Fabriken stillzulegen, wurden von Arbeitwilligen blutig bereitet. In verschiedenen Fabriken gab es hierbei Tote und Vermundete. Sozialisten hegen gegen die Deutschen und wollen, wie verlautet, deutsche Reichsangehörige, worunter sich viele Fabrikleiter befinden, angreifen. Zahlreiche Einwohner verlassen die Stadt auf Dampfern.

Petersburg, 16. November. (Telegramm.) In dem Dorfe Malinowka jagte eine Bande Blinder Tiere in die Kirche. 42 dieser Kirchenglieder wurden darauf von den Bauern totgeschlagen, bevor Militär herankommen konnte. Aus Kirjanow wird gemeldet, daß die Unruhen unter den Bauern immer mehr umfassen und sich in Brandstiftungen, Plünderungen von Grundbesitz und in Getreidediebstählen äußern. Die Truppen erweisen sich als nicht ausreichend.

Petersburg, 16. November. (Telegramm.) Eine amtliche Mitteilung über die Unruhen in Kronstadt stellt fest, daß insgesamt 18 Personen getötet, 8 ihnen Verletzungen erlitten, 2 Offiziere und 81 Marineoldaten und Zivilpersonen verundet sind. 5 Häuser wurden niedergebrannt, 6 Offizierswohnungen, 143 Kaufläden und 9 Weinstuben zerstört wurden geplündert. Alle Meuterei und Plünderer sind verhaftet. Beim Appell fehlten 34 Matrosen. Die Untersuchung wird energisch betrieben.

Petersburg, 15. November. Heute mittag 12 Uhr ist der Verkehr auf der Warschauer und auf der baltischen Bahn wegen des erneut ausgebrochenen Generalstreikes eingestellt worden. Der Schnellzug nach Chydahnen ist nicht abgegangen.

Warschau, 15. November. Eine Versammlung von Arbeitern und Beamten der Warschauer-Wiener Bahn und der Weichselbahnen beschloß, vorläufig die Arbeit wieder aufzunehmen und sich bezüglich der weiteren Haltung mit der Zeitung des allgemeinen Ausstandes in Ausland zu verständigen. Der normale Betrieb soll wieder am 17. November beginnen. — Heute sind hier viele politische Persönlichkeiten verhaftet worden.

Warschau, 16. November. (Telegramm.) Die Stadt ist ruhig. Die Schulen sind offen und werden von Truppen bewacht. In den Bezirken Gori und Dujew ist die Ordnung wieder hergestellt.

Odesa, 16. November. (Telegramm.) Der neue Gouverneur hat eine Untersuchung über die Vergehen der Polizeibeamten während der letzten Unruhen angeordnet.

Moskau, 16. November. (Telegramm.) Hier herrscht jetzt Ruhe.

Petersburg, 15. November. Das seit zwei Tagen in Umlauf befindliche Gerücht von einer Meuterei von Matrosen und Artilleristen in Wladimostok wird durch eine Drahtmeldung der Monoge Wrenja bestätigt. Die Stadt wurde geplündert und in Brand gesteckt. Am ersten Tag der Unruhen wurden gegen dreihundert Meuterei getötet. Das selbe Blatt erklärt, von einer Meuterei in Kronstadt könne vom juristischen Standpunkte aus keine Rede sein, da ja die Vorgefalle bei den Vorgängen nicht zur Stelle waren; es handle sich nur um Erzeße und Plünderungen, die im trunnen Zustand ausgeführt wurden, also um Verbrechen, die nicht mit Todesstrafe geahndet werden.

Petersburg, 15. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute mit ihren Kindern von Peterhof nach Zarskoje Sjele übergesiedelt.

Die Bergarbeiterbewegung in Oberschlesien.

Breslau, 15. November. Die „Schl. Ztg.“ meldet: Auf der Myslowitzgrube sind heute von 800 Mann der Belegschaft nur 130 eingefahren; dagegen ist die Zahl der Ausständigen auf der Widensteinsgrube etwas zurückgegangen. Von 2696 Mann der Belegschaft auf den vier Schächten Grundmann, Richtigofen, Kaiser Wilhelm und Kronprinzenschacht fehlen nur 492 Mann. — Heute mittag hat die Verwaltung der Gieschegrube folgende Bekanntmachung an die Arbeiter erlassen: Der Belegschaft wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gesellschaft schon am 6. d. M. beschlossen hat, Schritte zu tun, um ihre Arbeiter mit billigem Fleiß zu versorgen, und daß, in Ansehung der gestiegenen Fleischpreise, diejenigen ihrer Arbeiter, die darunter gelitten, trotzdem aber regelmäßig und treu ihre Pflicht erfüllt haben, im Dezember dieses Jahres ein Festgeld erhalten werden.

Breslau, 15. November. Die „Schl. Ztg.“ meldet aus Kattowitz: Letzte Nacht wurde von einer Rote von 40 Ausständigen auf einen Berliner Fabrikbesitzer geschossen, der im Wagen auf dem Wege nach Kattowitz durch den Ort Zalense fuhr. Die Ausständigen hatten in dem Wagen ihren Direktor vermutet. Getroffen wurde niemand.

Gerichtssaal.

Berlin, 15. November. Seit 1 1/2 Jahren zum Tode verurteilt. Das Schicksal des wegen Gattenmordes zum Tode verurteilten Heilgehilfen Walther ist noch immer nicht entschieden. Walther ist von den Geschworenen des Landgerichts II am 28. April 1904 der Erdrosselung seiner Frau für schuldig befunden und vom Gerichtshof zum Tode verurteilt worden und seitdem, d. h. seit mehr als 1 1/2 Jahren, schwebt das Damoklesschwert des Todesurteils über seinem Haupte. Walther hat bekanntlich während des ganzen Strafverfahrens entschieden bestritten, seine Frau ermordet zu haben, und die Sache so dargestellt, daß diese wahrscheinlich Selbstmord begangen habe. Er ist auch nach seiner Verurteilung von dieser Behauptung nicht abgegangen, doch sind mehrere Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens ohne Erfolg geblieben. Schon in der Hauptverhandlung war es zur Sprache gekommen, daß Walther feinerzeit wegen einer krankhaften Entzündung an der Gehirnbasis vom Militär entlassen worden war, doch sind daraus Folgerungen auf seinen Geisteszustand nicht gezogen, das etwaige Vorliegen einer Geisteskrankheit ist von den Experten feinerzeit verneint worden. Neuerdings scheint das Schicksal des Walther nun doch eine Wendung nehmen zu wollen. Dem Vernehmen nach ist Walther aufs neue durch den Medizinalrat Dr. Leppmann einer sorgfamen Beobachtung unterworfen worden, und das Gutachten dieses Sachverständigen soll so ausgefallen sein, daß ein vom Rechtsamwalter Dr. S. Silberstein zugunsten des Walther aufs neue gestellter Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens nunmehr Erfolg haben dürfte.

Dr. Stargard, 14. November. Wegen Unterschlagungen bei der Fahrkartenausgabe Dirschau hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der 25-jährige Kaufmann Siegel aus Danzig zu verantworten. Der Angeklagte, der in der Zeit vom September 1904 bis September 1905 bei der königlichen Eisenbahndirektion Danzig beschäftigt wurde, war vom 18. September d. J. bis zum 28. in Dirschau als Fahrkartenverkäufer tätig. Diese Gelegenheit benutzte er dazu, um seinen pekuniären Verhältnissen etwas aufzubessern er behielt einen Teil der eingenommenen Gelder bei sich. Die Unterschlagungen führte er, wie feinerzeit berichtet, in der Weise aus, daß er in einer Mehrzahl von Fällen Fahrkarten aus der Mitte des betreffenden Pakets heraus verkaufte und den Betrag dafür nicht abführte; so beugte er einer alsbaldigen Entdeckung seiner unehrlichen Handlungsmesse vor. Am 29. September zeigte er der Eisenbahndirektion seinen Austritt an, nachdem er schon vorher zwei Tage unentschuldig vom Dienst fortgeblieben war. Am 4. und 5. Oktober wurde nun in Dirschau eine Revision der Stationskasse vorgenommen, bei der sich ein Fehlbetrag von 317,25 Mark ergab und bei der man auch hinter die Manipulationen des Angeklagten kam. Dieser wurde in Untersuchungshaft genommen; zum Teil war er geständig; er räumte ein, zu fünf verschiedenen Malen Rückfahrkarten zweiter Klasse von Dirschau nach Berlin im Preise von je 38,80 Mark auf die angegebene Weise verkauft und den Erlös in Höhe von 194 Mark unterschlagen zu haben. Da aber auch bei der Revision Unregelmäßigkeiten in seiner Kasse festgestellt wurden und ein Verdacht gegen andere Angehörige nicht besteht, hielt das Gericht die Unterschlagung des ganzen Fehlbetrages für erwiesen und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

J S Der polnische Geheimbundprozess, welcher im Januar d. J. zwei Tage das Landgericht in Gleiwitz beschäftigte, fand vor dem Reichsgericht seinen Abschluß. Bekanntlich waren damals 22 junge Leute, 12 Männer und 10 Mädchen angeklagt, in der Wohnung des Herausgebers des polnischen Blattes „Iskra“ in Gleiwitz, sowie in verschiedenen Wohnungen der Angeklagten in Gleiwitz und Laband geheime Versammlungen abgehalten zu haben, in welchen aus politischen Zeitungen und Büchern vorgelesen, auch politische aufreizende verbotene Nieder gehalten sind. Auch sind Feden gehalten, in welchen zum feierten Zusammenhalt der Polen aufgefordert wurde, „selbst wenn es Blut kosten sollte“. Ein 17-jähriges Mädchen war die Hauptbelastungszeugin. Der Hauptangeklagte Eisenbrecher Schifora erhielt 1 Monat Gefängnis, 13 weitere Angeklagte Gefängnisstrafen von einem Tage bis zu zwei Wochen. 8 Angeklagte wurden freigesprochen. Die von den Beurteilten beim Reichsgericht eingelegte Revision hat der vierte Strafsenat dieses höchsten Gerichts verworfen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 16. November. Die Verhältnisse auf der Giesche-Grube haben sich heute etwas gebessert.

Berlin, 16. November. Das deutsche Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ ist am 14. d. Mts. in Trinidad eingetroffen und wird am 19. nach Santa Lucia weitergehen.

Berlin, 16. November. Auf der Myslowitzer Grube ist die gesamte Belegschaft zur heutigen Nachtschicht nicht eingefahren. Der Betrieb ist nicht vollständig.

pe. Thorn, 16. November. (Privattelegramm.) Der polnische Reichstagsabgeordnete Kulerski, Herausgeber der „Gazeta Grundzondka“, wurde auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft Graudenz zur Verbüßung der gegen ihn erkannten dreimonatigen Gefängnisstrafe in seiner Wohnung in Graudenz verhaftet.

Eisenach, 16. November. (Wost. Ztg.) Zweitausend Sozialdemokraten sprengten eine antimilitärische Versammlung und zogen mit roten Fahnen zum Lutherdenkmal, um dort eine Kundgebung für die Sozialdemokratie zu veranstalten. Ein starkes Schutzmannaufgebot zerstreute die Demonstranten.

Köln, 16. November. Der Rhein ist in anhaltendem Steigen begriffen. Der Pegel zählte heute vormittag 4,10 Meter gegen 3,43 Meter gestern. Von der Mosel wird ebenfalls weiteres Steigen gemeldet.

Paris, 16. November. Der Deputierte des Departements Var, Genero, sprach heute bei dem Minister des Innern vor und äußerte, man sei in Loulou zu einer übermäßig großen Entwicklung der Staatsgewalt geschritten, welche durch die Haltung der Arbeiter nicht gerechtfertigt sei. Er werde ihn morgen in dieser Angelegenheit in der Kammer befragen. Etienne erklärte, die Beantwortung dieser Frage zu übernehmen.

Paris, 16. November. Die Arsenalarbeiter in Loulou beschloßen, den Ausstand fortzusetzen. Die Arbeiter von Brest und die Industriearbeiter von Lorient beschloßen, sich mit den Arsenalarbeitern dieser beiden Städte, die den Ausstand fortsetzen wollen, solidarisch zu erklären.

Paris, 16. November. Die Arsenalarbeiter von Loulou, Brest und Lorient haben sich für die Fortsetzung des Ausstandes erklärt, trotzdem von ihren Delegierten nach der Unterredung mit dem Marineminister die Wiederaufnahme der Arbeit beschloßen worden war, da neue Zustände gemeldet werden sollten. Es kam zu neuen Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Gendarmen in Brest.

Cherbourg, 16. November. Die Arsenalarbeiter beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Petersburg, 16. November. „Rußk. Inwalid“ meldet, es sei Befehl erlassen, die Meutereien der Jahrgänge bis 1896 zu entlassen. Die Entlassung weiterer Jahrgänge soll nach der Rückkehr der Armee aus Ostasien erfolgen.

Petersburg, 16. November. Heute morgen sind nur Amtsblätter erschienen.

Warschau, 16. November. Heute abend sollen auf der Warschau-Wiener Bahn die ersten Züge wieder abgelassen werden.

Konstantinopel, 16. November. (Korrespondenzbureau.) Die Forderung der 6 Vertreter der Mächte an die Pforte, ihr Verlangen ohne weiteres Zögern anzunehmen, widrigenfalls Effektivpreparationsmittel angewandt werden, ist gestern abend unterbreitet worden. Verlangt wird die Annahme der Finanzkommission für die drei macedonischen Provinzen, sowie des von den Bosniakern genehmigten Reglements. Ferner die Verlängerung der Vollmachten des Generalinspektors Silmi Pascha und die Ernennung des Kontrakts mit den fremden Offizieren, in beiden Fällen auf 2 Jahre.

Ranen, 16. November. Der kretensische Chef Belselo hatte heute eine Unterredung mit den Konsuln der Seemächte, in der vereinbart wurde, am kommenden Sonntag die Waffen niederzuliegen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 16. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen klar, 156-169 M., bezogen und brandbefreier unter Notiz. — Roggen feiner, gut geschud, trocken, ausbuchsfrei 154 M., leichtere Qualitäten mit Auswuchs 138-147 M. Feuchte, abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität zu Mitterweden 136-140 M., Braumar: 140-152 M. — Erbsen: Futterware 150-155 M., Kochware 160-172 M. — Hafer 181-147 M.

New-York, 14. November. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 11,30, do. für Lieferung per Januar 10,85, do. für Lieferung per März 11,03. Baumwollenpreis in New-Orleans 11 1/16. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. Meffine (in Cases) 10,30. Credit Balances at Oil City 1,58. Schmalz Behrens Steam 7,50, do. Höhe u. Prother 7,75. Schmalz per Dezember 54, per Mai 51 1/2, per Juli 50, per Winterweizen loco 93 1/2, Weizen per Dezember 92 1/2, do. per Mai 92 1/2, per Juli 91, per September 90 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2.

Kaffee fair Rio Nr. 7 8 1/16, do. do. Nr. 7 per Dezember 6,45, do. do. per Februar 6,70. — Wehl Ehrhins-Bheat clear 3,35. — Zucker 2 1/8. — Zinn 33,12 1/2 bis 33,37 1/2. — Kupfer 16,50-17,00. — Speck Short clear 7,00-7,12 1/2. — Woll per Januar 12,52 1/2.

Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 10890000 gegen 13980000 Doll. Doll. in der Vorwoche.

New-York, 15. November. Weizen per Dezember . . . . . D. 92 1/2 C. „ per Mai . . . . . D. 92 1/2 C.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände (Tag, m), and other metrics. Rows include Weichsel, Bromberg, Potosch, etc.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brücke 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger- und Oberneufang 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Garnikau 1,20 Meter.

Dampfschiffe.

Table with columns: Von, Ziel, Schiffe, etc. Rows include Hafen, Brahe, etc.

Neudamm, 15. November. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 307-8, Habermann u. Wörk mit 12 Flotten.

Schiffverkehr vom 15./11. bis 16./11. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Warenladung, Von nach. Rows include Hammann, B. Lüben, etc.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Voreest noch trübe, regnerisch, dann zeitweise Aufbesserung, kälter.

Börsenbefehle.

Table with columns: Kurs vom 15., 16., Kurs vom 15., 16. Rows include Antifische Notiz, Privatdiskont, etc.

Table with columns: Berlin, 16. November. (Produktenmarkt). Rows include Weizen Dezbr., Roggen Dezbr., etc.

Table with columns: Magdeburg, 16. November. Rows include Kornzuder von 92% Rend., etc.

Berlin, 15. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 428, Rälber 1675, Schafe 1055, Schweine 11786. Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. M.) Mt. Rälber: 1. fte. Räst. (Vollmilch) u. b. Saugl. 92-95, 2. mittlere Mastfäßer und gute Saugfäßer . . . 83-88, 3. geringe Saugfäßer . . . 68-78, 4. ältere, gering genährte Rälber (Fresser) . . . 77-84, 5. fte. Räst. (Vollmilch) und jung. Mastfäßer 81-84, 6. ältere Mastfäßer . . . 77-79, 7. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . . 58-62, 8. fte. Räst. (Vollmilch) und jung. Mastfäßer . . . 77-84, 9. fte. Räst. (Vollmilch) und jung. Mastfäßer . . . 77-84, 10. fte. Räst. (Vollmilch) und jung. Mastfäßer . . . 77-84.

Wom Rinderantrieb blieben ungefähr 150 Stück un verkauft. Der Rälberhandel gestattete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. B.P. & C. Uns. Porter ist nur m. uns. Etikett z. haben.

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. November.

**Stadttheater.** Am gestrigen Abend setzte Frau Rosa Bertens ihr hiesiges Gastspiel fort, und zwar als Janetta in dem Schauspiel von Brieux „Die rote Robe“. Man kann nicht gerade sagen, daß das Schauspiel, das übrigens von früheren Aufführungen dem hiesigen Theaterpublikum bekannt ist, ein dramatisches Meisterwerk wäre; das eigentlich Interessante und Spannungsvolle der Handlung ist ein verwickelter Kriminalfall; der Zuschauer wird durch eine breite Behandlung interessanter Details in eine hochgradige Spannung versetzt, aber schließlich durch eine rein formale Lösung enttäuscht. Es ist ein dramatisierter Kriminalroman, aber ohne die übliche Aufklärung, ohne Schluß. Freilich ist dieser Kriminalfall für den Dichter nicht Selbstzweck, sondern nur ein Mittel zum Zweck; die Tendenz des Dichters geht dahin, das Strebertum, die Amterjägererei, die Protektionswirtschaft innerhalb der französischen Justiz zu geißeln und ferner an einem Schulbeispiel zu zeigen, welches Unheil der juristische, durch gesetzliche Vorschriften festgelegte Formalismus unter Umständen anrichten kann. Um diese Anlage gegen die geschilderten Zustände mit dramatischem Leben zu erfüllen, hat der Dichter den obbesagten Kriminalfall in den Mittelpunkt der Handlung gestellt; ganz vortrefflich; nur hätte die Affäre nicht, wie es tatsächlich geschieht, ein Fragment bleiben dürfen. Wie soll man mit den Opfern der Justiz in dem vorliegenden Falle Mitleid haben, wenn ihr volle Unschuld nicht gänzlich erwiesen wird? Gleichwohl ist das Stück, wenn auch kein einwandfreies Schauspiel, als Zeit- und Kulturbild von Interesse und, wie schon hervorgehoben, reich an spannenden und hochdramatischen Momenten. Bei der gestrigen Aufführung konzentrierte sich das Interesse naturgemäß hauptsächlich auf den geschätzten Gast. Die Rolle der Janetta, die Frau Bertens überlassen hatte, ist verhältnismäßig klein, aber es steckt dramatischer Gehalt darin. Daß eine Künstlerin von den Mitteln der Frau Bertens ihr nichts schuldig blieb, versteht sich von selbst. Wie die Janetta zunächst sicher und stolz im Bewußtsein der Unschuld ihres Mannes dem Richter gegenübertritt, wie sie aber dann unter dem Schimpf eines früheren Vergehens, das sie bereits vergesen glaubte, zusammenbricht, wie sie ferner sich mit ihrem Mann auseinandersetzt, das alles fand eine ebenso fesselnde und lebensvolle Darstellung, wie ihre wiederholten Auseinandersetzungen mit dem Richter, die schließlich die Kata-

strophe herbeiführen und die Verzweifelte zur Mörderin machen, von ungemein hoher dramatischer Wucht waren. Die einheimischen Kräfte bemühten sich zumeist erfolgreich, neben dem Gast mit Ehren zu bestehen. Herr Schönfeld spielte die Rolle des Pierre, die infolgedessen nicht leicht ist, als sie trotz ihrer Wichtigkeit textlich ziemlich unbedeutend ist und hauptsächlich durch stummes Spiel wirken soll, ganz angemessen; er hätte allerdings unbeschadet der Wirkung etwas weniger mit den Augen rollen können; denn dadurch erhielt die Figur etwas Unheimliches, das ihr durchaus nicht innewohnen soll. Den Richter Mouzon, eine der tragenden Rollen des Schauspiels, gab Herr Schönemann mit ausgezeichnetem Geschick, wenn ihm auch manchmal der textliche Faden abzureißen schien. Gute Chargen hatten ferner die Herren Mesmer als Deputierter, Mierendorff als Prokurator, Schindler als Dupont und du Bois-Reymond als Dunerau, und Lobenswert vertretene waren auch die drei übrigen Frauenrollen durch die Damen Brod-Walban, Kuttler und Wingerl. Die letztere Darstellerin machte aus der wüsten Rolle der Mutter Pierres eine sehr gut wirksame und eindrucksvolle Episode. Das Haus war ziemlich gut besetzt, folgte der Handlung mit spannungsvollem Interesse und zeichnete die Darsteller durch reiches Beifall aus.

**Im Zirkus Sarrajani,** welcher, wie man uns mitteilt, vor jeder Vorstellung auf das sorgfältigste geübt werden wird, so daß sich eine wohlthuende Wärme auf allen Plätzen angenehm fühlbar macht, findet am morgigen Freitag ein **Blow-Comikerabend** statt, bei welchem fröhlichem Humor ein breiter Spielraum eingeräumt ist. (Siehe Anzeige.)

**Streifenunfall.** Als heute vormittag ein Grenadier zu Pferde in der Gr. Bergstraße ein Pferd am Zügel dahinführte, wurde es an der Gasse der Hofstraße scheu und lief davon, den Soldaten, der die Zügel festhielt, mit sich reisend. Er wurde dabei zu Boden gerissen und mußte schließlich die Reine loslassen. Er hatte weiter keinen Schaden genommen, aber der Vorfall einen ziemlich großen Menschenauflauf veranlaßt. Das Pferd wurde später eingefangen.

**z. Labischin, 15. November.** (Bersekung. Generalversammlung.) Zum Nachfolger des nach Hohenalza verlegten Gerichtsvollziehers Niemer ist der Gerichtsvollzieher Meyer aus Schildberg bestimmt. — In der heutigen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins gedachte Bürgermeister Volkmann zweier verstorbenen Mitglieder, der Frau Kommissionsrat Lippmann und der Frau Lehrer Bothe. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Er-

heben von den Eiden. Die Rechnungslegung ergab pro 1904 einen Bestand von 199,76 Mark, pro 1905 eine Einnahme von 664,16 Mark, eine Ausgabe von 520,50 Mark, mithin also einen Bestand von 143,66 Mark. Außerdem besitzet der Verein noch ein über 2142,50 Mark lautes Sparfassenbuch. Die Diakonissenstation hatte eine Einnahme von 1790,06 Mark und eine Ausgabe von 1714,41 Mark zu verzeichnen. Demnach verbleibt ein Bestand von 75,64 Mark. Anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, der Frau Lehrer Bothe, wurde Frau Pastor Fischer gewählt und Johann als Beitrag zu einem Geschenk zur Silberhochzeit unseres Kaiserpaars 10 Mark bewilligt. Anfangs Januar will der Verein ein Wintervergügen, bestehend aus Theater und Tanz, veranstalten. Es ist auch eine Verlosung und ein Chhbar geplant. — Amtsrichter W. stiftete der hiesigen Diakonissenstation eine Warmortafel mit entsprechender Inschrift.

**x. Friedheim, 15. November.** (Der heutige Jahrmarkt) war von Krämerern gut besucht und trotz des schlechten Wetters fanden sich nachmittags aus den umliegenden Dörfern eine Anzahl Leute ein, um ihren Winterbedarf an Kleidern und Schuhwaren einzukaufen. Der Viehmarkt war wenig besetzt.

**ph. Schwarzenau, 15. November.** (Tollwut.) Bei einem Geiern von dem gräflich Skorzewskischen Jagdmeister Jeshel-Czernejewo getöteten Jagdhunde ist vom Kreisarzt beginnende Tollwut festgestellt worden. Aus diesem Grunde wird über Schwarzenau und Umgegend die Hundesperre verhängt werden.

**Köfen, 14. November.** (Mertumsfunda.) Die hiesige Synagogengemeinde läßt eine neue Synagoge errichten. Bei dem Ausheben des Baugrundes wurden allerlei wertvolle Funde gemacht. Zutage gefördert wurden, so seien wir im „Gei“, versteinerte Knochen von Kautieren, u. a. von einem Höhlenbär, irdene Gefäße und Urnen, deren Beschaffenheit auf ein Alter von mindestens 800 Jahren schließen läßt, ein altertümliches Türschloß in Kugelform, völlig oxydierte Flaschen, massive Kanonenkugeln usw. Als besonders wertvoll erwiesen sich fünf Flaschen jahrhundertalten Weines. Die Flaschen waren ebenfalls oxydiert und noch etwa bis zu zwei Dritteln mit köstlichem Wein gefüllt, der, wie versichert wurde, einen vorzüglichen Geschmack hat. — (?)

## Bunte Chronik.

— Das große Loos der preussischen Klassen-Lotterie, das, wie gemeldet, auf die Nummer

229 738 herauskam, fiel, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, nach Mühlheim an der Ruhr. Das rollende Rad der Fortuna hat es diesmal gut getroffen und mit dem Goldregen lauter „kleine Leute“ beglückt.

— Köln, 16. November. (Telegramm.) [Woff, 34.] In Schleiburg wurde eine Falschmünzergewerbe verhaftet, die als Spezialität amerikanisches Papiergeld anfertigte.

— Potsdam, 14. November. Ein fälschliches Geschichtchen (falls es wahr ist) trug sich kürzlich in der Nähe von Potsdam zu. In einem kleinen Orte war es aufgefallen, daß so viele Automobile mobilführer wegen zu schnellen Fahrens bestraft wurden. Man erkundigte sich nun von höherer Stelle aus bei dem betreffenden Schuttmann, wie er die erlaubte und nicht erlaubte Fahrschnelligkeit taxiere, und die Antwort lautete: „Ich schreibe sie alle auf, die hier durchkommen.“ Und tatsächlich hatten alle gezahlt, keiner hatte sich ganz einmündig gefühlt.

— Straßburg i. G., 14. November. Amliche Meldung. Dienstag nachmittag um 9 Uhr 15 Minuten entgleiten von dem von Bischheim nach Straßburg fahrenden Güterzuge 6282 ungefähre 12 Wagen bei Kilometer 1,5. In demselben Augenblick fuhr Personenzug 523 an dem entgleitenen Zuge vorbei. Hierbei wurde der Packwagen dieses Zuges durch einen entgleitenen Wagen beschädigt, wobei Schaffner Josef Schwarz aus Kronenberg leicht verletzt wurde. Der Wirt Andreas Haas aus Luffenheim sah aus dem Wagen und wurde am Kopf tödlich verletzt. Der Zug 524 von Bischheim erhielt eine Stunde Verspätung.

— Budapest, 15. November. Auf der Strecke Piski-Dreifirch der ungarischen Staatsbahnen entgleiten zwischen Wenzendorf und Karlsburg aus bisher noch unbekanntem Gründen ein gemischter Zug. Fünf Personen wurden schwer, zwölf leicht verletzt.

— Warschau, 14. November. Auf der Station Wolomin der Warschau-Petersburger Eisenbahn stießen heute zwei Güterzüge zusammen. Beide Lokomotiven und eine große Anzahl Wagen wurden beschädigt. Vier Eisenbahnbeamte wurden verletzt.

— Konstantinopel, 15. November. Ein heftiger Sturmwind verursachte in verschiedenen Stadtteilen größere Schäden. Ein Minaret der Dolmabahaghe-Moschee ist eingestürzt. — Der Zirk der Dachung des Theaters in Pera wurde vom Sturm fortgetragen.

## Arbeitsmarkt

**Jung. Mann** sucht Arbeit, i. d. Schriftl. Arb. Off. u. A. B. 300 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Modistin** empfiehlt sich auf r dem Hause. Näheres Lindenstraße Nr. 1, 1 Et. r

**Stellen zum Ausbessern** sucht Fr. Eggert, Schwedenstr. 12a.

**Junnes Mädchen** sucht Stellung als Verkäuferin im Mehl-, Getreide- od. Milchgeschäft. Gef. Off. u. L. Z. 50 a. d. Geschäftsb. 3.

**Ich** empfehle mich als Waschfrau in und außer dem Hause. Frau Mirowska, Brunnenstr. 6.

**Emw.** u. gleich ein jung. Mädchen m. guten Zeugn. Clara Knoof, Gesundevermieterin, Bahnhofstr. 55.

**WER** Stellung sucht, ver-lange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste. Berlin 126, Neuhochstr.

**Illialleiter** für d. hiesigen Bezirk sofort gesucht. Müdp. Weckler's tel. Corresp.-Bureau, Centrale Farmstadt.

**Klempnergehilfen** verl. R. Klingbell, Thormerstr. 32.

**Wäbel-Tischler** werd. gesucht. Bahnhofstraße 15a. Tylowski.

Um zu räumen verkaufe folgende Jahrgänge Zeitschriften äußerst billig:

Bazar	0,75
Krieg. Blätter	1,50
Megendorfer hum. Blätter	1,50
Lustige Blätter	1,25
Dahem	1,25
Illustr. Frauenztg.	0,75
Gartenlaube	1,25
Gegenwart	1,00
Grenzboten	1,50
Breßl. Jahrbücher	1,50
Jugend	1,00
Klabberabaja	1,00
Wiener Mode	1,00
Nord und Süd	1,50
Romanbibliothek	1,25
Romanzeitung	2,00
Sonntagsblatt	0,75
Stein der Weisen	1,50
Ueber Land und Meer	1,50
Wohagen u. Klaf. Monatsz.	2,00
Leipziger Illustr. Zeitung	1,25
Illustr. London news	2,00
Friedr. Ebbecke, Bärenstr. 8.	

9000 M. 2. St. h. Bauhof gel. Off. unt. H. K. a. d. Geschäftsb. 3.

3. verborg. 20000 M. a. 4. 1/2 St. 10000, 6000, 5000, 3000 M. a. 5. 2. Stelle. L. Wende, Bromberg.

**Ein reinweiß. Zwerg-Seidenpiz** zum Decken gegen Vergiftung sofort gesucht. Gef. Off. u. „Spitz“ a. d. Geschäftsb. 3.

**4 Hart gebaute Pianinos** verl. ga. bill. Kroll, Danzigerstr. 56.

**SOLO in Carton**  
Einziger Butter-Ersatz

Feinste Delikatess-Margarine

JURGENS & PRINZENS  
SOLO  
MARGARINE

Die Erfüllung ihres Wunsches

ein stets tadelloser Gasglühlicht mit den geringsten Unterhaltungskosten zu besitzen erreicht jede Hausfrau nur durch den echten Auer-Glühstrumpf

**DEGEA.**

Nur echt zu haben bei den Gasanstalten, sowie allen Installations- und einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft  
(Auer-Gesellschaft) Berlin SW. 13, Alte Jakobstr. 139.

**5 tücht. Kammer** stellt sofort ein Tiefbau-Königsstr. 13. (126)

**Julius Berger,** Geschäftl. Königsstr. 13. (126)

**Anstreicher** stellt ein Richard Brohm.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessgeschäft suche per sof. einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkennntnissen. Max Lotz.

**Arbeitsbursche** per sofort gesucht. (281)

**Val. Minge,** Danzigerstr. 16/17.

**1 jüngeren Laufburschen** sucht per sofort Max Lotz.

**Ein ord. kräft. Laufbursche** sogl. verl. Danzigerstr. 41, r. Lad.

**Ein ordentl. Laufbursche** u. sogl. verl. Wilhelmstr. 13, part. I.

**Aechte und Mädchen** für hier u. Berlin bei hohem Lohn sucht Fr. Anna Stahnke, Gehilfvermieterin, Bahnhofstr. 12.

**Eine Klavierspielerin** für 2-3 Abende d. Woch. v. 8-10 gef. Off. u. S. R. 16 a. d. Geschäftsb. 3.

**Zuarbeiterin** für Kasse sucht sich mein Bahnhofstr. 6a. Geschw. Hanke.

**Ein selbständ. Waschmädchen** verl. Wilhelmstr. 70. Küssner.

**Ein Lehramtswid. aus Ostbair.** Fam. l. g. monatl. Vergütung b. sof. gesucht. Grenowski & Wolf, Manufakturwaren und Wäsche.

**Wachfrau** gesucht Keller-Restaurant, Karlstraße 16

**Aufwärterin** für den ganzen Tag verlangt Bollmarkt 10.

**1 jaubere Aufwärterin** per sof. verl. Kujawierstr. 10, 1 Et. Aufwärt. verl. Hinkauerstr. 30 II.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Kleinere herrschaftliche Villa** (8-9 Zimmer) mit Komfort der Neuzeit eingerichtet und mit Bier-, Obst- und Gemüsegarten, per 1. März 1906 zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unter R. N. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

C. ca. 200 M. an ne Saal ob. Baum 3.1.4.06 g. m. gef. Off. u. W. T. a. Gf.

**Falstaff 2** — Café & Restaurant — Weltzienplatz.

Schönstes und angenehmstes Lokal Brombergs. Dem hochwohlhüll Publikum zur gef. Kenntniss, dass ich von heute ab Dinners — Soupers nicht mehr verabreiche, dagegen offeriere Speisen à la carte aus meiner bekannt guten, von jetzt ab bürgerlichen Küche nach wie vor, aber nur zu ganz kleinen Preisen, ebenso das bisher so sehr beliebte Nürnberger Tucherbier und Pos Huggerbier.

Durch Unterstützung von Gönnern hoffe ich, mein Unternehmen in diesem Sinne durchführen zu können. Warme Küche bis 2 U. Nachts. — Gute Tasse Kasse, gutes Gebäck.

Also wer billig speisen will, gehe nach Falstaff 2.

Hochachtend **Max Schulz.**

**Ein Lehmann** aus Ostbair. Fam. l. g. monatl. Vergütung b. sof. gesucht. Grenowski & Wolf, Manufakturwaren und Wäsche.

**Wachfrau** gesucht Keller-Restaurant, Karlstraße 16

**Aufwärterin** für den ganzen Tag verlangt Bollmarkt 10.

**1 jaubere Aufwärterin** per sof. verl. Kujawierstr. 10, 1 Et. Aufwärt. verl. Hinkauerstr. 30 II.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Kleinere herrschaftliche Villa** (8-9 Zimmer) mit Komfort der Neuzeit eingerichtet und mit Bier-, Obst- und Gemüsegarten, per 1. März 1906 zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unter R. N. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

C. ca. 200 M. an ne Saal ob. Baum 3.1.4.06 g. m. gef. Off. u. W. T. a. Gf.

**Maschinen-Reparatur- oder größere Schlosserwerkstatt** zu pachten gesucht. Off. u. P. K. 2 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Stube und Küche** part. oder 1 Et. für ältere Dame zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. R. B. 100 a. d. Geschäftsb. 3.

Suche sofort einen Keller oder Wohnung zum Betrieb einer Holzwerkstatt. (6180) C. Grunewald, Lindenstraße 2.

**Großer Laden** zu vermieten. (8600) J. C. Vincent, Friedrichsplatz Nr. 16/17.

Danzigerstr. 25 Ecke Elisenstr. Laden nebst Wohnung zu vermieten. (95) Wohnung, 4 Zimmer, Gasbad, sofort zu verm. Hinkauerstr. 32 a.

**Ein Wohnung v. 5 Zimm.** mit Zubeh. Postenstr. 29 für 600 Mtl. von logisch zu verm.

**Der Baden,** den Herr Fleischer, meister Ziegelmann Vertelnerstr. 32 inne hatte, ist zu vermieten. Näheres bei (119) H. L. Zacharias, Postenstr. 29.

**Herrschaftliche Wohnung** Neuer Markt 8, part. v. 6 Stub. u. Zubeh., Garten u. Pferdestall für 700 M. zu vermieten. Zu erfrag. b. Frau Wagner, Elisenstr. 20, 57.

**Königsstraße Nr. 39** sind Wohnungen zu vermieten. Mitterstr. Nr. 12/13 eine Wohnung, part. 3 Zimm., 1 Mädchenst., Küche m. Zub., versch. Anz. zu verm. A. Plaskuda.

Wegen Uebernahme des Sauerbrunn-Badals ist meine bisherige Wohn. Neue Pfarrstr. 6 II zu vermieten. Wilhelmstr. 70.

**Hochherrsch. Wohnung** sofort preiswert zu vermieten. Wisnarsstr. 3.

**Danzigerstraße Nr. 23** herrschaftl. Wohnung von 7 Zimm. nebst reichl. Zubeh., von sogl. oder später zu verm. Grey.

**Wilhelmstr. 12** ist v. sofort zu verm. eine Wohn. v. 5 Z., Entr., Küche u. all. Zub. zu verm.

**1 Wohnung, 5 Zimmer** reichl. Zubeh. v. sofort zu verm. Elisenstr. 21.

**Albertstr. 7** Gartenwohnung, 3 Zimmer, Entrée, reichl. Zubeh., umständl. sof. zu verm.

**Wohnung, 5 Zimm. u. Küche,** Speisekam., Mädchenst. u. Zub., sof. zu verm. Schlenkerstr. 7.

**Fortzugs halber.** Berlinstr. 1a: 4 Zimm., Küche, Vadeinrichtung usw. v. sof. oder später zu verm., part. ob. 1. Etage.

**Wohn. 3 Z. u. 3 B.** Danzigerstr. 75b.

**Schlenkerstr., Kirchenstr. 3** Wohn. v. 3 u. 4 Zimm. m. Gas u. Wasserl. p. sofort od. spät. zu verm.

**Wohnung v. 4 Zimm. u. Zub.** sof. zu verm. Roosse, Mittelstr. 53.

**2 gr. Zimmer** m. Gas hody 3. v. m. Thormerstr. 1.

**Großwohnung** sofort zu verm. Friedrichstraße 32.

**Eine kl. Sout.-Wohnung** zu vermieten Schulstraße Nr. 3.

**Jüd. Dame** sucht Benj. Off. m. Preisang. u. T. U. 7 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (8144)

**Möbl. Wohn. u. Schlafzimm.** 3 verm. Baumstr. 20/21, II r.

**Ein möbl. Zimmer** zu vermieten Bringenstraße Nr. 19.

**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Bahnhofstr. 18a, 2 Et.

**Geg. möbl. Zimmer** m. Pers. od. Klavierbenutzg. 3. 1. 12. 3. verm. Schmidt, Johannisstr. 17.

**Ein freundl. möbl. Zimmer** so gleich oder später zu vermieten Fröhnerstr. 5, I Et. rechts.

**Balkonzimmer** m. separ. Eing. sofort zu vermieten Schwedstr. 3, 2 Et. u. vis-à-vis der Hauptpost.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten Burgstr. 13, 2 Et.

**Neue Pfarrstraße 7/8** 2 gut möbl. Zimmer u. eine kl. Wohnung 1. 130 M. 3. verm.

**2-3 freundl. möbl. Zim.** v. sofort oder 1. Dez. zu solid. Preise zu vermieten Borwerstraße 8, I r.

**Kauf und Verkauf**

**Ein. Elektromotor** 1 bis 2 PH., such zu kaufen (126) Paul Reim, Fahrradhändler, Postenstr. Nr. 6.

**4-5000 Stück Weihnachtsbäume** zu kaufen gef. Jul. Ross, Kunst- u. Handelskärntner.

**Suche mehrere Güter** in der Prov. Posen bei einer Anzahlung von ca. 100000 Mark. Oberamt Schabring, Dybstr. 5.

**Grundstück** mit Gebäudefl. welches sich so gut verzinst, daß Bauplatz wenig kostet, mit einer geringen Anzahlung sehr billig veräußert. Offert. unter 100 an die Geschäftsstelle d. B. erb.

**1 neuerb. Schneidemühle** in vorzügl. Lage a. d. Weichsel, bei nied. Anzahl. sehr preisw. 3. verl. Oberamt Schabring, Dybstr. 5.

**Ein Grundstück mit Garten** preisw. 3. verl. Zu erf. l. d. B. dl. 3g.

**Seib'sche Wäckerolle,** fast neu (3 Walzen, Tisch), veräußert Dolschstraße 4, I.

# Meine Special-Abteilung

in der ersten Etage für

**Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Läuferstoffe  
Fell- u. Teppichvorleger, Steppdecken, Tischdecken  
Reisedecken etc.**

**wird Dienstag, den 21. November eröffnet.**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. (471)

Gleichzeitig erlaube ich mir, die  
**Vergrößerung meiner  
Wäsche-Abteilung**  
ergebenst anzuzeigen.

**Modewarenhaus**

## Alfred Hübschmann

Bromberg, Brückenstr. Nr. 6, parterre und erste Etage.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Mieczkowo** belegenen, im Grundbuche von Mieczkowo, Band II, Blatt 66, und von Smogulsdorf Abbau, Band III, Blatt 75 und Band VIII, Blatt 221, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Emilie **Warte** in Mieczkowo und ihres verstorbenen gütergemeinschaftlichen Ehemannes **August Klatt** eingetragenen Grundstücke am 8. Januar 1906, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

(91) Mieczkowo 66, Kolonistenstelle — Gemarkung Mieczkowo Kolonie, Gebäudesteuerrolle Nr. 28, Grundsteuerrolle Nr. 65 — hat 18 a 60 qm Hofraum mit Wohnhaus, Scheune, Backofen und 2 ha 46 a 10 qm Acker (am Gehöft) und ist mit 60 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer und 20,25 M. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Smogulsdorf Abbau 75 — Gemarkung Smogulsdorf Forst und Biesen, Grundsteuerrolle Nr. 122, Kartenblatt 2, Parzellennummern  $\frac{157}{2}$ ,  $\frac{158}{2}$  und  $\frac{159}{2}$  (von Rittergut Smogulsdorf) — hat 2 ha 10 a 37 qm Acker und ist mit 4,14 M. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Smogulsdorf Abbau 221 — Gemarkung Smogulsdorf Forst und Biesen, Grundsteuerrolle Nr. 275, Kartenblatt 1, Parzelle  $\frac{252}{2}$  — hat 65 a 17 qm Wiese (an der Nege) und ist mit 6,12 M. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Ergin, den 1. November 1905.  
Königliches Amtsgericht.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Hohenfalza** belegene, im Grundbuche von Hohenfalza Band 3 Blatt Nr. 121 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters **Theophil Schulz** und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau **Ulieta geb. Strzelecka** in Hohenfalza eingetragene

### Grundstück

am 9. Januar 1906, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück liegt in der Krämerstraße Nr. 13, ist mit Wohnhaus, Tischlerwerkstatt, Holzstall und Speicher bebaut und hat eine Größe von 2,20 ar, 1137 Mark Gebäudesteuerungswert, Grundsteuerrolle Nr. 807, Gebäudesteuerrolle Nr. 103, Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 378.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. November 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Hohenfalza, d. 13. Novbr. 1905.  
Königliches Amtsgericht.

### Reizende Gegenstände zur

### Brandmalerei

u. Kerbschnitt, Schmitz-  
messer, Tiefbrandstifte,  
Brennapparate etc. etc.  
empfehlen **Willy Gravander**,  
Drogerie — Parfümerie,  
Bahnhofstr. 19. Fernspr. 605.

### Bettfedern

werden lauter mit  
Dampf gereinigt.  
Fr. Fagaschowska, Gmn. Str. 2.

### Fr. Nege, Bromberg

gegründet 1817 **Kunstmöbelfabrik**,  
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.  
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer  
und einfacher Wohnräume  
in allen Stilarten und Preislagen  
nach eigenen Entwürfen.  
**Spezialkatalog für Brautausstattungen**  
im neuesten Style  
umfassend  
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche  
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni  
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.  
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen  
von 1300 Mark an.

### Trauersachen

werden schön „schwarz“ gefärbt  
und stets als „Ellig“ erledigt.

Farbmachines von einigen 100 Pfd. Tagesleistung  
liefern ein Schwarz von seltener Schönheit.

### Hermann Sawade's Färberei, Bromberg

Danzigerstrasse Nr. 160,  
Kaiserhaus. — Zülichau

### Glaserei u. Vergolderei

Vergoldung alter Spiegel- u. Bilder-Rahmen.  
Einrahmung von Bildern. Reparaturen billig.  
Johannes Mierzwa,  
Neue Pfarrstraße Nr. 4.

### C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep

alleinig concess. Fabrikant der  
**Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider**  
Socken und Strümpfe.  
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen  
Ebenso angenehm im Sommer als im  
Winter zu tragen. Unterschied ge-  
rippt nimmt keinen Schweiß auf, die  
äußere Schicht gut aufsaugend.  
= Der Körper bleibt stets trocken. =  
Niederlagen an allen größeren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.  
Niederlage bei: **J. Hirschfeld.**

### Die nass wischbare Bodenwische

**Parket-Rose**  
erzeugt  
**Hochglanz ohne Glätte.**  
Absolut geruchlos,  
ohne jede schädliche  
Einwirkung auf Farbe  
des Holzes und Lino-  
leums ist **Parket-Rose**  
die wirtschaftlichste  
aller Bohnermassen,  
denn um vollen Erfolg  
zu erzielen, muss sie  
sehr dünn und sparsam  
aufgetragen werden!  
Nach dem nassen  
Aufwischen genügt ein  
leichtes Nachreiben mit  
weichem Lappen u. der  
alte Hochglanz ist wie-  
der hergestellt.

Preis per 1/4 Ko. Dose Mk. 1.50, per 1/2 Ko. Dose Mk. 0.90.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Finster & Meisner, Lackfabrik, München.**  
Verkaufsstellen:  
Wilh. Heydemann, Prog. Danz. Str. 7 Dr. Kratz, Victoria-Prog.

### Reinhold Kraege,

Bromberg, Friedrichstr. 32.  
Größtes Lager  
aller Sorten Taschenuhren,  
Zimmer- und Hausuhren,  
Gold- u. optische Waren. Goldene Ketten u. Frangine  
zu billigen Preisen. Lager Glashütter Präzisions-Uhren.

### Preisermässigung Brennspritus 10 Pf. pro Liter.

„Marke Herold“ Original-Literflaschen mit Patentverschluss

**30 Pf. pro Literflasche ca. 90 Vol. % excl. Glas**  
**35 Pf. pro Literflasche ca. 95 Vol. % excl. Glas**  
Ueberall erhältlich!

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. S.

### Nähmaschinen

verschied. Systeme:  
Singer, V. S. III, Ringschiffchen, Central Bobbin  
unübertroffen an Leistungsfähigkeit, besonders zur  
mod. Kunststickerie geeignet.  
Gewähre Teilzahlung — Cassa hoher Rabatt!  
Ersatzteile, Nadeln, Oele, auch zu  
Original-Singer Nähmaschinen passend.  
Reparaturen sämtl. Systeme schnell, gut und billig.  
**Germania-Haus Inh. S. Linsky,**  
Bromberg, Friedrichstr. 35.  
Lieferant Königl. Behörden u. Militär-Werkstätten.

### Großer Inventur-Ausverkauf zum Jahrmart:

Aufgezeichnete Kammerhürzen, Handtücher, Brot-  
bentel, Tischläufer, Beistühler, Schranktreifen,  
Küchenschürzen, Wanduhren, Waschkorbdecken,  
Stoffbentel usw. (123)  
**Großer Ausverkauf**  
in doppelten Madapolam-Stücken zu Wäsche, große  
Auswahl breiter und schmaler Stückerie zu Wäsche.  
**Einsätze zu Bettwäsche**  
Zwirnsstiche u. Einsätze in jeder Breite, Annodens-  
decken, Tischläufer in Füll und Spachtel, gehäkelte  
Gardinen u. Küchenschürzen. Hochreisen in all. Farben.  
Stand wie immer neben Herrn Platauer u. an der Firma feuntlich.  
Streng reelle Bedienung.  
**Sophie Mahn aus Berlin.**

### Mein Wagon Obst

Rochäpfel Mege 20 Pf., Stettiner  
3 r. 16 M., andere Sorten billiger,  
licht Freitag, von 10 Uhr ab,  
Wentzenhofstr. 25 zum Verkauf.  
84) **Hellwig, GutsMuth.**

### DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. 4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.**  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

### Zittauer Speisewiebeln

(Mittelware) p. Zentner 4 00 Mt.  
ab Makel gegen Nachnahme offeriert  
**Laurich, Makel (Mege).**

### Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbedünlichen Franzweines empfehle ich mein garantiert unverfälschten

**1903er Rotwein**  
im Faß von ca. 30 Liter an  
58 Pfg. per Liter  
und in Kisten von 12 Faß an  
60 Pfg. per Flasche von ca. 3/4  
Liter einfaßl. Glas,  
2 Probefläschen versende ich per  
Post. — Preisliste frei. (82)  
**Carl Th. Oehmen,**  
Coblenz a. Rhein 545.

### Mohn,

blau u. weiß, gibt billig ab  
**Alexander Nossek,**  
Makel, Mege. (84)

### Rosentartoffeln

wie reich n. wohl schmeckend.  
fr. d. Gr. a 1.60 fr. Haus Brng.  
**A. Bungeoth, GutsMuth, Gr. Parzellstr.**

### Christbaumschmuck

nur für Wiederverkäufer  
verkauft billig  
**S. Blumenthal, fr. 10/11.**

### Großhändler

für  
**Superphosphat**  
Lieferung Herbst 1906

### 1 Brodhaus-Verikon

(Zubehörs-Ausgabe),  
vollständig tabellarisch erhalten, preis-  
wert zu verkaufen.  
**Papierhandl. Bahnhofsstr. 88,**  
Ede Samstraße.

### Stroh

laufen jeden Posten  
**P. Philipp & Co., Hohenfalza.**  
Hierzu eine Beilage.

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. November.

**§ Bilder vom Tage.** In unserem Schaufenster sind von heute ab folgende Bilder neu ausgestellt: Das erste Luftschiffer-Denkmal der Welt: Entwurf eines Luftschiffer-Denkmal von Bartholdy, welches demnächst in Paris zur Ehrung der Aeronauten, die sich 1870/71 in den Dienst des Vaterlandes stellten, zur Aufstellung gelangt. — Von der ersten deutschen Chrysanthem-Ausstellung in Berlin: Bild in den Hauptausstellungsraum. — Vom Schach-Rabelwettkampf Deutschland-Amerika: Demonstration des jeweiligen Standes der Parteien am Demonstrationstisch für das Publikum. Die sechs Berliner Meister Geheimrat Schalopp, Karo, Dr. Rasker, Dr. Lewitt, Post und Ranneforth.

**§ Personalien.** Der in die erste Pfarrstelle zu Krotoschin berufene Pfarrer und Superintendent Renobanz, bisher in Pinne, ist zum Superintendenten der Diözese Krotoschin, Regierungsbezirk Posen, bestellt worden.

**\* Ausstellung.** Der Stadtbauinspektor Emil Schüd ist als solcher in der hiesigen städtischen Verwaltung angestellt worden.

**O. N. Evangelischer Erziehungsverein der Provinz Posen.** Gelegentlich der Tagung der 11. Posener Provinzial-Synode in Posen hielt der Evangelische Erziehungsverein der Provinz Posen am gestrigen Mittwoch im Vereinsaal der „Herberge zur Heimat“ seine diesjährige Mitglieder-Versammlung ab. Regierungsrat Daniels eröffnete die Versammlung um 4 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung, und erteilte dann dem Schriftführer, Superintendenten Stämmler, das Wort zur Erstattung des Jahresberichts, der der Versammlung gedruckt vorlag. Danach hat sich der Verein im Berichtsjahre außerordentlich gut weiter entwickelt. In der Pflege des Vereins standen 293 Kinder, 22 mehr als im Vorjahre. Die meisten waren von Privat- und Vormündern, von dem Landeshauptmann, von Magistraten und Gemeindevorsteher zugewiesen. Einen großen Prozentsatz der Zugänge, im ganzen 22, machen die Fürsorgegehilfen aus. Von den 293 Pflegekindern sind 161 im Regierungsbezirk Posen, 132 im Regierungsbezirk Bromberg untergebracht. Der Bericht handelt dann weiter von dem Verhältnis des Vereins zu dem evangelischen Verein für Waisenpflege, von dem deutschen Lehrplangheim, dem Kinderheim usw. Der Verein zählt 133 Kirchengemeinden, 11 Stadtgemeinden zu seinen Mitgliedern und 1464 persönliche Mitglieder. Der Bericht wurde mit lebhaftem Interesse entgegen genommen. Den Kassenbericht erstattete der Schatzmeister des Vereins, Kaufmann Frank Bromberg. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 20 742,10 Mk., in Ausgabe mit 20 679,43 Mk., also einem Bestande von 62,67 Mk. Die Rechnung ist geprüft, mit den Belägen übereinstimmend gefunden und wurde demgemäß die beantragte Entlastung einstimmig erteilt. Der Voranschlag für das neue Vereinsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe mit 20 500 Mk. balanzierend festgestellt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Ihr folgte ein sehr interessanter Vortrag des Vizienten W. Weber aus München-Grub über „Die Fürsorge für die heranwachsende männliche Jugend“. Redner schilderte die sittlichen und religiösen Gefahren, denen die heranwachsende männliche Jugend ausgesetzt ist und gab die Mittel und Wege an, wie Familie, Kirche, Staat und Gemeinde hier gemeinsam wirken könnten in der Fürsorge für die Gefährdeten.

**§ Für die Gemeinde Gr.-Bartlessee** ist der Gärtnerei August Hartung zum Gemeindevorsteher gewählt und vom Landrat in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

**§ Im Ostmarkenverein** hielt gestern Abend bei Pauer vor überfülltem Hause Photograph Anschutz-Berlin zum zweiten Male seinen bereits besprochenen durch farbige Lichtbilder illustrierten Vortrag über: „Die Drudenritter und ihre Burgen.“ Auch gestern Abend erzielte der Redner den lebhaftesten Beifall des Publikums.

**§ Der Wandwehverein** veranstaltet am kommenden Sonntag, 19. November, Abends 7 Uhr, im Schützenhause, Thorerstraße, ein Bataillonfest, an dem sämtliche Kameraden der 1., 2. und 9. bis 12. Kompagnie, sowie des zweiten Zuges der 8. Kompagnie mit den Personen ihres Hausstandes teilzunehmen berechtigt sind.

**§ Der Sängerkorps** des katholischen Gesellenvereins veranstaltete gestern Abend in Wihert's Festsaal bei starkem Besuch sein diesjähriges Winterfest. Das reichhaltige Programm bot neben einer Reihe Musikstücke mehrere Vorträge des Sängerkorps, die unter Leitung seines Dirigenten Direktors Riese wirkungsvoll zu Gehör kamen. Für gelungenen Humor sorgte das komische Duett: „Die Altemeiermühle“ und die Studentenposse „Blindfuh“, die beide den Mitwirkenden wohlverdienten Beifall eintrugen. Zum Schluß ging man zu einem flotten Tanzfränzchen über, das durch eine Kaffeepause angenehme Unterbrechung fand. In derselben wurde auf Kaiser und Papst ein Hoch ausgebracht.

**§ Stadttheater.** Morgen (Freitag) beendet Frau Rosa Bertens ihr kurzes Gastspiel als „Fedora“ in dem gleichnamigen Schauspiel von Sardou. Die übrigen Hauptrollen des Werkes sind mit den berühmtesten Kräften unseres Stadttheaters besetzt. — Am Sonnabend geht nach mehrjähriger Pause Schalepears „Dhella“, der Mohr von Benedig“ in neuer Einfindung als Vorstellung zu kleinen Preisen in Szene, während am Sonntag die erfolgreiche Lustspielnovität „Der Jahrmarkt zu Pulsnis“ zur ersten Aufführung gelangt.

**§ Concordia.** Die Direktion bietet ab heute Donnerstag neben einem sogenannten „überjirtus“ ein Eliteprogramm, das in Reichhaltigkeit wieder

trefflich zusammengestellt ist. Als besondere Anziehungskraft dürfte die 14-jährige Vortrags-Diaseuse Hansi Hanke gelten, die durch ihre Wiedergabe der Sufi im „Rastelbinder“ im f. Carltheater-Wien lebhaftesten Beifall erzielt hat.

**§ Wiedergefunden** hat sich das Fuhrwerk, von dessen Verschwinden wir gestern berichteten. Es wurde am nächsten Morgen auf einem Gehöft in Wilhelmsthal aufgefunden. Anscheinend war den Pferden vor dem Gasthause in Analkolonie A das Warten zu lang geworden, und so wollten sie sich jedenfalls bei der nachfolgenden Witterung etwas Bewegung machen und gingen davon. Auf der Berliner Chaussee sind sie dann wohl nach links abgelenkt und auf das bezeichnete Gehöft gelangt, wo man sie nebst dem beschädigten Wagen am nächsten Morgen früh vorfand.

**§ Ein frecher Fahrraddiebstahl** wurde gestern Abend im Hause Kornmarkt Nr. 11 ausgeführt, indem daselbst dem Obsthändler Hannig sein im Hausgange stehendes Fahrrad gestohlen wurde. Dem Täter ist man auf der Spur.

**§ Selbstmord.** In vergangener Nacht hat sich der Arbeiter Otto Schütz von hier an der Klinke der Tür seiner Wohnung erhängt. Schütz war 24 Jahre alt und ein arbeitscheuer und gerichtlich bereits vorbestrafter Mensch.

**§ Straßensperre.** Der nördliche Teil des Kornmarktes wird auf die Dauer der Neupflasterung für den gesamten Fuhrwerks-, Radfahrer- und Reiterverkehr gesperrt.

**§ F. Crona a. B., 15. November.** (Konzert. Stadtverordnetenwahl.) Ein seltener Kunstgenuss wurde dem hiesigen Publikum durch ein Konzert geboten, das gestern Abend im Bahnhofsrestaurant von der Konzertfängerin Iräulein Lydia Kopiske und Kapellmeister Arthur Bils aus Bromberg unter Mitwirkung der Herren Rasche und Quäsling gegeben wurde. Herr Bils (Violoncell) und Herr Rasche (Prinzipal) zeigten sich als Meister ihrer Instrumente, während Fräulein Kopiske unter der vorzüglichen diskreten Klavierbegleitung des Herrn Quäsling eine Reihe Vieder ungemein wirksam und großem Applaus des Publikums zu Gehör brachte. — Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden mit geringer Majorität gewählt in der 3. Abteilung Dr. med. Szufalski und Köpfermeister Stanislaus Klejbor gegen die Kandidaten der Deutschen Drogenbesitzer Paul Seifert und Stellmachermeister Julius Lamprecht, in der 2. Abteilung Dr. med. Bindenau und Maschinenbauer Franz Trenkel, in der 1. Abteilung Brauereibesitzer Louis Bander und Postmeister Gatzke.

**§ Pafsch, 15. November.** (Zahrmarkt. Verhaftet.) Der heutige Zahrmarkt war infolge der ungünstigen Witterung schlecht besucht, und die Kaufkraft war nur eine sehr geringe. Kindvieh war dagegen auf dem Viehmarkt in größerer Menge aufgetrieben und wurde auch gut abgesetzt. — Vor einiger Zeit kaufte ein russischer Arbeiter bei dem Kaufmann J. Waren und bezahlte sie mit einem Fünfrubelstück. Wie sich nun herausstellte, war dasselbe gefälscht. Da der Arbeiter eingekam, noch mehrere gefälschte Geldstücke in anderen Städten, wie in Thorn, in den Handel gebracht zu haben, so wurde er festgenommen und in das Gerichtsgefängnis zu Mogilno eingeliefert.

**§ Znin, 15. November.** (Todesfall.) Vorgestern starb der Rittergutsbesitzer, Landschaftsrat von Lucholla auf Marsinowo Dolne. Er hat dem Kreisauschuss und Kreistage als Mitglied angehört und war Mitbegründer der hiesigen Zuckerrabrik.

**§ Krotoschin, 15. November.** (Treibjagd. Volksbibliothek.) Bei der am heutigen Tage auf dem Territorium hier selbst abgehaltenen Treibjagd wurden von 16 Schützen 72 Hasen und 10 Rebhühner zur Strecke gebracht. — Die hiesige Volksbibliothek verleiht unentgeltlich gute Bücher. Soeben sind wieder 48 wertvolle Werke von der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen hier eingetroffen.

**§ Ko Jarotischin, 15. November.** (Soher Besuch.) Gestern traf der deutsche Botschafter in Paris Fürst Radolin zu längerem Besuch auf seinem Schlosse hier ein.

**§ Ko Krotoschin, 15. November.** (Verunglückt.) Das Brautpaar N. wollte mit ihren Gästen die Kleinbahn von B. nach Wiesensthal benutzen. Dabei verunglückten einige junge Leute, darunter auch die Braut, den schon in der Fahrt befindlichen Zug zu besteigen. Die Braut fiel jedoch so unglücklich herunter und erhielt solch schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

**§ Schneidemühl, 14. November.** (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Am Donnerstag vergangener Woche ist auf der Strecke Schneidemühl—Dt.-Krone durch die Unachtsamkeit des Lokomotivführers des gegen 4 Uhr nachmittags in Dt.-Krone eintrappenden Zuges ein Eisenbahnunglück verhängt worden. Zwischen Breitenstein und Dt.-Krone hatten sich in der Nähe des Gehöftes des Besitzers N. Dt.-Krone Abbau eine diesem gehörige Herde Kühe, die ohne Aufsicht war, auf das Gleis gestellt. Der Lokomotivführer bemerkte die Gefahr rechtzeitig, gab Notsignale, und der Zug konnte kurz vor der Herde zum Stehen gebracht werden. Dem Besitzer der Kühe wird natürlich der Prozess wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes gemacht werden.

**§ M. Gnesen, 15. November.** (Verschiedenes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beim Punkte betreffend die Aufnahme einer 2½ Millionenanleihe bekannt gegeben, daß man den Bau einer Mittelschule aus städtischen Mitteln plane. — Unter Leitung des bekannten polnischen Rechtsanwalts Kapinski fand im katholischen Vereinssaale eine polnische Wählerversammlung statt, um für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ihrerseits für alle drei Abteilungen Kandidaten anzustellen. Nach dem Berichte des Wahlkomitees sollen die Aus-

sichten für die Durchbringung der polnischen Kandidaten recht schwach sein, da die Deutschen in jeder Klasse das Übergewicht hätten. In einer Resolution sprach die Versammlung dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß die Stadt das Bürgerrechtsgeld von 15 Mark, als längst veraltet, noch nicht aufgehoben hat. — Eine junge Russin, die hier am Sonntag eingetroffen ist und ausgewiesen werden sollte, wurde in das Polizeigefängnis gebracht. Als gestern der Wärter ihre Zelle betrat, fand er dieselbe auf dem Boden mit zugeknüpftem Kopfe wie tot liegen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die Lebensmüde soll bereits am Sonntag den Versuch gemacht haben, sich zu vergiften — einfach aus dem Grunde, daß sie nach Rußland abgeführt werden soll. — Bis vor etwa 5 Jahren waren hier drei große Dampfmaschinen im Betriebe. Von diesen geriet zunächst eine der ältesten der Provinz, deren Besitzer Kratochwill seinerzeit zu den reichsten Leuten in Stadt und Umgegend zählten, in Konkurs. In diesem Jahre fallierte die kurzzeitige Dampfmaschine, die Passiva dürften hier gegen ½ Million Mark betragen. Der Betrieb ist in den beiden Mühlen seit lange eingestellt.

**§ Rogowo, 15. November.** (Fortbildungsschule.) Wegen Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule weilt hier Regierungsrat Dr. Pokranz-Bromberg mit Landrat von Pfeffel, um mit den betreffenden Körperschaften zu verhandeln. Es wurde die Notwendigkeit einer staatlichen, gewerblichen Fortbildungsschule anerkannt und beschlossen, diese vom 1. April nächsten Jahres ab einzurichten. Die Schüler der Fortbildungsschule rekrutieren sich aus den Ortschaften Rogowo und Roggenau. Der Minister steht dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber.

**§ Posen, 14. November.** (Ein drölicher Vorgang) hat sich dieser Tage auf dem hiesigen Standesamt abgespielt. Erscheint da, so erzählt die „Pos. Z.“, ein Pärchen aus Wilba, um getraut zu werden. Als nun der Beamte an den Bräutigam die bekannte Frage richtet, antwortet dieser mit einem kräftigen „Ja!“ Anders die Braut. Ihre Antwort lautet recht energisch „Ne!“ Als der Beamte, in der Meinung, sie habe nicht richtig verstanden, die Frage wiederholt, ertönt abermals aus ihrem Munde, jetzt mit größtem Nachdruck, das Wortchen „Ne!“ Der Beamte macht Vorhaltungen. Die Braut bleibt bei ihrem „Ne!“ Als sie nun gefragt wird, warum sie denn nicht wolle, entgegnete sie, indem sie auf ihren Bräutigam zeigt: „Sehen Sie denn nicht; er ist ja betrunken!“ Der Beamte: „Was hätten Sie sich aber eher überlegen müssen. Warum kommen Sie denn hierher, wenn Sie nicht heiraten wollen?“ Die Braut: „Ich habe mir die Sache unterwegs reiflich überlegt. Da er sich öfter betrinkt, nehme ich ihn eben nicht!“ Die Heirat unterblieb.

**§ Posen, 15. November.** (Schreibergärten.) Nach dem Vorbilde Berlins und anderer Großstädte wollte der Magistrat auch für die Posener Bevölkerung die bekannten Schreibergärten einrichten und hierfür in den drei Vorstädten Jerzy, Lazarus und Wilba 20 000 Quadratmeter Terrain zur Verfügung stellen. Als einmalige Einrichtungskosten wurden 2500 Mk. veranschlagt. Die Schreibergärten sollten zu je 100 Quadratmeter für 10 Mark verpachtet werden. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, die sich mit der Angelegenheit beschäftigte, waren die Meinungen über die Notwendigkeit von Schreibergärten geteilt. Von verschiedenen Seiten wurde die Bedürfnisfrage bejaht und die Angelegenheit als ein kulturförderndes Werk hingestellt. Die Finanzkommission und mit ihr die Mehrzahl der Stadtverordneten nahmen jedoch einen ablehnenden Standpunkt ein, wohl hauptsächlich in der Befürchtung, die Einrichtung werde die Stadt auch später belasten. Die Magistratsvorlage wurde daher abgelehnt. Auch Anträge aus der Versammlung, die Angelegenheit dem Fürsorgeverein anheimzugeben oder die Eisenbahndirektion zu ersuchen, für ihre Arbeiter auf ihren großen Terrains vorbildliche Schreibergärten zu schaffen, fanden nicht die Mehrheit. Die Frage der Schreibergärten dürfte indes später wieder aufgenommen werden.

**§ Kosten, 14. November.** (Kuriosum.) Gelegentlich der Kartenrevision ist gestern festgestellt worden, daß einem hiesigen Arbeiter von einem Bauern statt der vorgeschriebenen Beitragsmarken Zehnpfennigbriefmarken in die Duitungskarte eingeklebt und auch entwertet worden sind. Ob dem Bauer die Art der zu verwendenden Beitragsmarken nicht bekannt war, oder ob er glaubte, mit den Briefmarken billiger auszukommen, darüber wird er sich wohl nächsten äußern müssen. („Pos. Tagebl.“)

**§ Landsberg a. W., 14. November.** (Fischotterfang.) Gegenwärtig machen sich die Fischottern in der Warthe und in ihren Zuflüssen recht auffallend bemerkbar. Am Sonnabend fingen die Gebrüder Jaekel in Reimendorf bei Viez einen etwa 1 Meter langen weiblichen Fischotter beim Fischen in der Warthe im Nebe.

**§ Bentzen, 13. November.** (Über einen eigenartigen Vertrag) berichtet der „Vote v. d. Obra“: „Allgemeines Stadtgespräch bildet hierorts der vor wenigen Tagen durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Kroschmann hier selbst abgeschlossene Vertrag zwischen den Herren Pastor emer. Schulze und Kaufmann Siegfried Bid von hier. Nach demselben übernimmt Herr B. die Verpflichtung, ersteren nebst Frau bis zu ihrem Tode standesgemäß zu versorgen, sämtliche schweren Feld- und sonstigen das Grundstück betreffenden Arbeiten zu leisten usw. Dafür fällt das Grundstück mit allen Liegenschaften nach dem Tode des Herrn Schulze dem letztgenannten zu; der Nießwert des Grundstücks, dessen Wert von hiesigen Einwohnern auf etwa 70 000 Mark angegeben wird, verbleibt Herrn S., sowie auch

seiner Frau bis zu ihrem Tode. Dieser Vertrag dürfte deshalb in weiten Kreisen Aufsehen erregen, weil Herr Bid jüdischer Religion ist; jedoch können wir auf Grund persönlicher Informationen erklären, daß Herr Schulze sich seit Jahren vergeblich bemüht hat, tatkräftige Hilfe für sich und eine fränkliche Frau von christlicher Seite zu gewinnen.“ — (?)

**§ Flatow, 15. November.** (Pöblicher Tod.) Der Besitzer Mrella aus Abbau Flatow kehrte gestern Abend von einer Hochzeit aus Gromaden bei Robens heim. Bis Flatow fuhr er mit ihm zwei Frauen mit. Nachdem diese vom Wagen abgestiegen waren, setzte Mrella seine Reise fort, kam aber zu Hause nicht an. Man fand ihn heute kurz vor seinem Gehöft auf dem Wagen tot liegen.

**§ Thorn, 15. November.** (Ein Bahndiebstahl.) Der im Sommer d. J. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe verübt worden ist, beschäftigt das Schöffengericht in seiner letzten Sitzung. Es war ein Waggon gewaltsam geöffnet, alle darin befindlichen Kisten erbrochen und aus diesen u. a. eine Menge Revolver und Zigarren gestohlen worden. Auf der Anklagebank erschienen deshalb drei Arbeitsburschen. Es konnte ihnen jedoch nur nachgewiesen werden, daß sie aus den im Waggon bereits durch andere Personen geöffneten Kisten mehrere Revolver und einige Kisten Zigarren entwendet hatten. Die Angeklagten wurden mit einem Verweise bestraft.

**§ Marienwerder, 15. November.** (Ein Choleraverdächtiger Erkrankungsfall) wird aus Culm gemeldet. Dort ist am Montag Abend auf einer Traft ein 38-jähriger russischer Arbeiter unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Sowohl der Erkrankte als auch die mit ihm in Berührung gekommenen 18 Arbeiter derselben Traft sind in die Culmer Choleraabarde gebracht worden.

**§ Danzig, 15. November.** (Erster Ehren doktor unserer Hochschule.) Auf Antrag der Abteilung 4 (Schiffbau) unserer technischen Hochschule ist gestern der Großherzog von Oldenburg zum Ehrendoktor ernannt worden. Heute ist ein Danktelegramm des Großherzogs an den Rektor eingegangen.

**§ Danzig, 15. November.** (König Eduard von England) hat dem Oberbürgermeister von Danzig, Ehlers, und dem Bürgermeister von Swinemünde, v. Gräzel, je ein wertvolles Geschenk als Andenken des Besuchs der englischen Kanalflotte in der Ostsee und als Dank für die gastfreundliche Aufnahme der Flotte seitens der Danziger und Swinemünder Bürgerschaft verliehen. Die Geschenke bestehen in wertvollen silbernen Gegenständen und werden voraussichtlich nächsten im Auftrage des Königs von England den beiden Herren durch ein Mitglied der englischen Botschaft in Berlin, welches speziell zu diesem Zwecke nach Danzig begn. Swinemünde fahren wird, überreicht werden. („D. Ztg.“)

**§ Königsberg, 14. November.** (Der Kronprinz) trifft zur Teilnahme an den Jubiläumsschneidefeierlichkeiten seines Grenadier-Regiments am 19. Dezember hier ein. Am Abend desselben Tages wird im Stadttheater, das zu diesem Zwecke vom Regiment gemietet ist, vor geladenen Gästen in Anwesenheit des Kronprinzen ein Festspiel in Szene gehen.

**§ Abbau, 14. November.** (Wuchstäblich in Stücke zerrissen) wurde am Sonnabend Morgen in der Schneidemühle des Maurermeisters Raminsh hier selbst der 15-jährige Sohn des Schneidemüllers Wisniewski. Der Junge wollte den zerrissenen Treibriemen der in Gang befindlichen Maschine wieder in Ordnung bringen, wurde dabei vom Riemen erfaßt und in Stücke gerissen. Der Geizer, der den Kleinen retten wollte, brach den Arm.

**§ Insterburg, 15. November.** (Eisenbahnunfall.) Auf der Kleinbahnstrecke Insterburg-Trempen entgleiste gestern bei Friedrichsgräbe die Maschine des Abends 7 Uhr 5 Minuten von Insterburg abgegangenen Zuges und stürzte um. Der Lokomotivführer und der Geizer wurden durch Verletzungen schwer verletzt; der letztere ist im Krankenhaus an seinen Wunden gestorben. Passagiere wurden nicht verletzt.

## Sport und Jagd.

**§ München, 15. November.** Der Bayerische Automobilklub beschloß, daß die Hertomerkonkurrenz vom Jahre 1906 in Frankfurt beginnen soll. Die Tour des ersten Tages schließt in München; von hier wird die Fahrt nach Wien fortgesetzt. Die Rückfahrt erfolgt von Wien durch die Alpen über Innsbruck nach München, wo die Hertomerkonkurrenz abschließt.

## Geschäftliches.

**§ Bromberg, 15. November.** Herr Emil Zachmann ist nach langjähriger Tätigkeit aus der Firma Abr. Friedlaender ausgeschieden. Er eröffnet Anfang Dezember in seinem eigenen Hause, Brückenstraße 5, neben Café Bristol, im Parterre und 1. Etage ein großes Kaufhaus für Manufaktur- und Modewaren, Möbelstoffe, Gardinen, Porzellan, Tischdecken, Teppiche, Leinen- und Wäsche-Ausstattungen, sowie Bettfedern und Daunen. (Siehe auch Anzeige.)

## Kirchliche Nachrichten.

**§ Gottesdienst in der Synagoge.** Freitag, 17. November. Sabbatbezug Abends 4 Uhr — Minuten. — Sonnabend, 18. November. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr 15 Minuten. Sabbatbezug 4 Uhr 37 Min. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr 15 Min., Abends 4 Uhr.

# XI. Posener Provinzial-Synode.

IV.

O. N. Posen, 15. November.

Die heutige vierte Sitzung beschäftigte sich nach einleitendem Gebet und Gesang und Erledigung mehrerer geschäftlichen Mitteilungen zunächst mit einem Antrage des Synodalen Timm-Mogilno und Genossen betreffend Fortbildungskurse für evangelische Geistliche der Provinz Posen, eventuell in Verbindung mit der königlichen Akademie. Der Antrag wurde im Sinne der Antragsteller angenommen.

Bei Eintritt in die Tagesordnung erläutert Synodale Friedland-Bromberg seinen Antrag betreffend Vereine für Jugendpflege. Auf Antrag des Berichterstatters beschließt die Synode, die Einrichtung und Pflege von Jünglings- und Jungfrauenvereinen den kirchlichen und geistlichen Gemeindeorganen erneut ans Herz zu legen.

Zu Punkt 2 erstattet Generalsuperintendent D. Hejzkel Bericht über die hiesige Diakonissen-Krankenanstalt, die gerade heute vor 40 Jahren gegründet sei.

Namens der Finanzkommission berichtet Syn. Dr. von Rose-Schroda über die vorliegenden, eine Aufbesserung der Pfarrergehälter betreffenden Anträge verschiedener Kreisynoden. Der Bericht der Kommission führt folgendes aus:

I.

Provinzialsynode erkennt die Klagen der Geistlichen über die Ungünstigkeit ihres baren Dienst Einkommens als durchaus berechtigt an und hält dessen Erhöhung auf den Satz von 2700—6000 Mark für geboten.

II.

Provinzialsynode bittet den Evangelischen Oberkirchenrat, „aus staatlichen Mitteln eine Erhöhung der zur Gewährung von Zuschüssen bestimmten Fonds soweit zu erwirken, daß möglichst für sämtliche Geistliche aller Altersklassen die Gewährung eines Zuschusses zum Grundgehalt von je 600 Mark erfolgen kann.“

III.

Provinzialsynode bittet den Evangelischen Oberkirchenrat, „dabin zu wirken, daß auch den Inhabern der nach dem 1. April 1899 gegründeten Pfarrstellen nach denselben Grundätzen, wie in Nr. II dieser Resolution für die Inhaber der älteren Pfarrstellen erstrebt, Zuschüsse zum Grundgehalt in sämtlichen Dienstaltersabschnitten gewährt werden können, und nicht nur die zurzeit bis zur Erlangung der ersten Alterszulage.“

IV.

Provinzialsynode bittet das königliche Konsistorium, „fortan sämtlichen Geistlichen, die ein Grundgehalt von nur 1800 Mark beziehen und eine Alterszulage noch nicht erlangt haben, bis zur Erreichung der ersten Alterszulage ausnahmslos einen Zuschuß von 600 Mark zu verschaffen.“

Nach kurzer Debatte gelangt der ganze Kommissionsantrag mit einem kleinen Amendement des Syn. Grashoff einstimmig zur Annahme.

Der nächste Antrag beschäftigt sich mit den Vertretungskosten für Kantoren. Über den (von der Kreisynode Pilehne gestellten) Antrag geht die Versammlung nach kurzem Bericht des Syn. Krieger-Gnesen zur Tagesordnung über.

Derselbe Berichterstatter berichtet namens der liturgischen Kommission über einen zweiten Antrag der Kreisynode Pilehne, den Lehrern, welche ein Kantorat verwalteten, eine wirklich angemessene Entschädigung für diesen Dienst überall zu teil werden zu lassen, da es tatsächlich noch Kantorstellen mit fast gar keinem oder wenigstens viel zu geringem Einkommen gebe. Zu diesem Antrage liegen noch solche des Posener Chorgefangs-Verbandes vor.

Die Kommission empfiehlt folgenden Antrag des Chorgefangs-Verbandes zur Annahme:

Provinzialsynode wolle in Anbetracht des vorhandenen Mangels an tüchtigen Organisten

1. dafür eintreten, daß das Gehalt der Organisten der Würde und Würde ihres Amtes entspricht und daß das kirchliche Stelleneinkommen ihnen voll zu gute kommt,

2. dahin wirken, daß die noch bestehenden Festopfer abgeschafft werden,

3. Mittel dafür flüssig machen, daß, so lange es nicht möglich ist, ein Institut in unserer Provinz zu schaffen, das die Weiterbildung der Organisten zur Aufgabe hat,

a) Fortbildungskurse für Anfänger und solche für Fortgeschrittene eingerichtet werden, zu denen Organisten und junge Lehrer, die das Orgelzeugnis besitzen, in größerer Anzahl als jetzt einberufen werden können,

b) den Leitern der Orgelkurse Gelegenheit gegeben wird, sich durch Besuche von der Wertung der im Orgelkursus gegebenen Anregungen zu überzeugen

und überreicht dazu folgende Kommissionsträge, die hier bereits mit den von der Synode vorgeschlagenen und angenommenen Abänderungen wiedergegeben seien:

1. Provinzial-Synode wolle den Antrag dem königlichen Konsistorium und damit zugleich den Anträgen der Kreisynode für erledigt erklären.

2. Provinzial-Synode wolle das königl. Konsistorium ersuchen, dahin zu wirken, daß überall da, wo für den Geistlichen das Festopfer bereits abgeschafft ist, auch für Kantoren, soweit diese es wünschen, dasselbe abgeschafft werde. Das Gleiche gilt von etwa bestehenden Umgängen.

3. Provinzial-Synode wolle dem königl. Konsistorium die Bitte aussprechen, dasselbe wolle in Anbetracht der Wichtigkeit und Bedeutung der Fortbildungskurse für Kantoren in Erwägung ziehen, in welcher Weise mit den vorhandenen oder nach Möglichkeit zu verstärkenden Mitteln den Wünschen des Chorgefangs-Verbandes Rechnung getragen werden kann.

Nach kurzer Besprechung gelangen sämtliche Anträge mit den vorgeschlagenen Abänderungen zur Annahme.

Ein Antrag des Syn. Krieger, betr. Verletzung von Geistlichen, deren persönliche und amtliche Verhältnisse eine solche im Interesse des kirchlichen Lebens dringend erfordern, gelang nach kurzer Erläuterung durch den Antragsteller zur Überweisung an die Petitionskommission.

Damit ist um 1 1/2 Uhr die Tagesordnung erledigt.

## Bunte Chronik.

— Der „Champion“ der Schreibmaschine. Aus New-York wird berichtet: Zu den vielen Arten von Wettkämpfen hat die allgemeine Einführung der Schreibmaschine eine neue gebracht. Eine solche Veranstaltung eines Schreibmaschinenwettkampfes hat jetzt in New-York stattgefunden; die Tätigkeit der Wettbewerber wurde dabei in der verschiedensten Weise auf die Probe gestellt. Bei einem Wettbewerbs mit verbundenen Augen gewann Miß Marie Carrington den Preis, nachdem sie 3700 Worte nach sehr schnellem Diktat auf der Maschine geschrieben hatte. Am nächsten Tage beteiligten sich 19 Bewerber, die um die Schreibmaschinenmeisterschaft der Vereinigten Staaten kämpften. Paul Munter aus New-York gewann den ersten Preis von 400 Mark; er hatte 2099 Worte in noch nicht ganz 30 Minuten geschrieben, also etwa 70 Worte in der Minute — gewiß ein respektable Leistung.

— Ein französischer Verdienstorden. Das Ministerium Roubier bereitet, wie der „Gaulois“ berichtet, die Schaffung eines neuen Verdienstordens („Ordre du Mérite“) vor, der eigentlich schon zu Neujahr kommen sollte. Es scheint jedoch, als ob die französische Regierung wegen der jetzigen Ereignisse noch damit zögert. Der Orden würde also dem preussischen Orden pour le mérite

entsprechen. Es gab übrigens bereits in Frankreich einen solchen „Verdienstorden“. Ludwig XIV. hatte ihn für die Personen gestiftet, die wegen ihrer Religion, z. B. weil sie Protestanten waren, das Kreuz des heiligen Ludwig nicht erhalten konnten.

— Gestohlene Manuskripte. Ein Pole erhielt kürzlich die Erlaubnis, im Staatsarchiv zu Florenz einige Manuskripte zu kopieren, die er angeblich zu einem wichtigen historischen Essay über die diplomatischen Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und Polen gebraucht. Kurz darauf bemerkte der Archivar, daß ein autographischer Brief von der heiligen Katharina Dei Ricci und ein zweiter von dem frühen Drucker Abbas Manutius an den Großherzog von Toskana fehlten. Der Pole ist verschwunden; man nimmt an, daß er den Versuch machen will, die Briefe anderswo zu verwerten.

— Von Familie. Aus Gotha wird der „Frankf. Btg.“ geschrieben: Der demnächst erscheinende Feiertagskalender, herausgegeben von Dr. August Specht, enthält folgende Anekdote: Als der später berühmte Naturforscher Hartmann (weder Brockhaus, Meyer, noch auch die Deutsche Biographie weiß etwas von ihm. (Red. d. F. B.) in Jena studierte, ging er eines Tages mit mehreren anderen nach Weimar, wo am Hofe ein glänzendes Fest gefeiert wurde. Die Hofgesellschaft war im Park versammelt, und Hartmann, der sich vor den übrigen Studenten durch seine elegante Haltung auszeichnete, zog die Aufmerksamkeit der Großherzogin Anhalt besonders auf sich. Ein Kammerdiener tritt auf ihn zu. „Ihre königliche Hoheit“, redete er ihn an, „lassen Sie durch mich fragen, ob Sie von Familie sind?“ — „Allerdings“, antwortete Hartmann kurz. — „Und woher sind Sie?“ — „Aus Gotha.“ — „Kann ich die Kammerdiener die erhaltene Auskunft der Fürstin übertracht, als sie Hartmann zu sich winkle. Nach einigen verbindlichen Redensarten sagte sie: „Aber mir ist keine adelige Familie Ihres Namens in Gotha bekannt.“ — „Von Adel bin ich auch nicht“, berstete Hartmann, „dennoch aber „von Familie“, wie Ihre königliche Hoheit mich haben fragen lassen, denn wir sind zu Hause fünfzehn Geschwister, und das ist gewiß Familie genug!“

— Rettung aus Hungersnot auf See. Auf der Reise von Colombo nach Suez begegnete der Dampfer „Scandia“ der Hamburg-Amerika-Linie am 22. Oktober nachmittags einer arabischen Dhal (zweimastiges Segelschiff), die durch Winken mit einer Flagge und mit Luchern Notsignale machte. Die „Scandia“ stoppte, und das Fahrzeug kam unter beständiger Schreien der Insassen längs. Der Führer erklärte, daß infolge einer langen Reise Wasser und Lebensmittel ausgegangen wären. 32 Menschen und eine Anzahl Ziegen befanden sich an Bord. In dieser Notlage verlor der Hamburger Dampfer das arabische Fahrzeug mit Wasser, Brot und Süßfrüchten. Dann setzte er nach halbtägigem Aufenthalt seine Reise nach Suez fort.

— Ein feiner Gentleman und Vorkämpfer erster Ordnung ist Hr. Herbert Bibian in Woking (England), der in einer Enquete des „Courrier européen“ sein Urteil über die Deutschen abgibt. Sein Ausspruch lautet: „Weder Deutschland, noch ein anderes Land, das sich der Tyrannie der Konfiskation unterwirft und den Freihandel zurückweist, wird jemals eine Weltrolle spielen. Jemand hat berechnet, daß jeder Deutsche 7500 Arbeitsstunden in der Folge der Konfiskation verliert. Die Deutschen sind, wie berichtet wird, übermäßig Verzehrer von Pferden, Eisen und anderen schmutzigen Tieren dank den durch den Schutzoll erhöhten Preisen. Wie ist es denkbar, daß solche Menschen im Handel oder im Krieg eine Rolle spielen? Deutschland ist in einem großen Niedergang seit 1870. Heute erleiden die Deutschen selbst von den Wilden Afrikas Niederlagen. Die einzige Weltrolle, die sie zu spielen berufen sind, ist

ihre Bestimmung, uns als Kellner und Hausknechte, als wohlfeile Kommiss und ähnliche Arten von Philosophen zu dienen. Ihre vermurkelte Sprache zeigt die Verwirrung ihres Geistes an; ihre Musik ist nur Lärm; ihre brutalen Sitten zeigen das Barbarentum ihrer Instinkte; ihre Landskafte selbst emangeln der Phantasia. Friedrich, ihr einziger General, hatte französischen Geist; Seine, ihr einziger Dichter, hatte jüdischen Geist. Einzig ihr Kaiser ist Gentleman, ritterlich, erleuchtet und repräsentiert die alte germanische Größe. Und es giebt niemanden, der schlechter bei ihnen verstanden wird, als ihr Kaiser.“ — Jedes Wort eines Kommentars würde die niederstimmernde Wirkung dieser Geistesarbeit nur vermindern.

— Der Klub der Schlafgegner. Die Schule von Salerno hatte einst dekretiert, daß man mit sechs Stunden Schlaf ganz gut auskommen könne. Die Gründer des neuesten Klubs, der in New York ins Leben gerufen wurde, halten aber auch das noch für zu viel. Jedes Mitglied des Klubs muß sich verpflichten, dem Schlafe täglich nicht mehr als vier Stunden zu opfern und auch unter seinen Freunden für das Nichtschlafen Propaganda zu machen. Wer zu faul ist, nach einer so knapp bemessenen Ruhezeit aus dem Bette zu steigen, erhält eine besondere Matrake, die zur bestimmten Stunde den hartnäckigen Schläfer automatisch aus dem Bette wirft. In den Salons des neuen Klubs giebt es weder Sessel noch Ruhebetten, damit niemand in die Versuchung gerate, ein kleines Schläfchen zu machen.

— Aus New York wird der „Nat.-Btg.“ geschrieben: Eine sensationelle Affäre beschäftigt zurzeit die Öffentlichkeit. Im Hafen von Boston wurden zwei kleine Handtöcher, sogenannte „suits cases“ aufgefischt, die, wie eine Untersuchung ergab, die verschiedenen Körperteile einer weiblichen Person enthielten. Nur der Kopf fehlte. Später wurde ermittelt, daß die zerstückelte Leiche die der seit dem 11. September verschwundenen Choristin Susan Gray alias „Ethel Durell“ sei. Die Mutter der Verschwundenen identifizierte die kopflose Leiche durch einige Ringe, die an der linken Hand gefunden wurden. Die Polizei hat vorläufig noch nicht vermocht, das geheimnisvolle Dunkel aufzuklären, welches den grauen Fund umgiebt. Man nimmt jedoch an, daß das junge Mädchen das Opfer einer Operation geworden ist. Um die Tat zu verwischen, dürfte die Leiche später zerstückelt worden sein.

— Der nachträglich belohnte Lebensretter. Bei Gelegenheit der Rheinfahrt deutscher Torpedoboote vor einigen Jahren rettete ein Obermaat in der Nähe von Koblenz unter eigener Lebensgefahr eine junge Dame vom Ertrinken. Einen Lohn für seine damalige Heldentat hat er jetzt erhalten: ein kürzlich verstorbenen Onkel der Dame hat dem Retter seiner Nichte 24 000 Mark vermacht.

## Gegen Kopfschmerzen bei Blutarmut!

die so häufig beim weiblichen Geschlecht vorkommen, wurde Bionin mit bestem Erfolg angewandt. Görlitz, Bäderstraße 5 II, den 3. September 1905. Aber das Bionin kann ich nur das beste Lob ausstellen. Ich leide an Herzschwäche und Blutarmut. Mir selbst hat Ihr Präparat sehr gut getan; es war mir zu Mutte, als ob ich viel mehr Mut und Sinn für alles hätte, gerade, als wenn alles frisch aufgeblüht in mir. Sogar die älteren Schwächlinge zu werden beschwunden. Kurz und gut, ich kann das Präparat nur warm empfehlen. Achtungsvoll Pauline Bahm. (Autorschrift beiliegend Krause, Polizei-Kommissar.)

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Flösch 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw. Verkauf-Apothek in Bromberg; Apotheke Knuffender. Man lese die Berichte der medicin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Ärzte usw.

(Nachdruck verboten.)

## Der Halbmond.

Roman

M. de la Chapelle.

33

„Na, ein wahres Glück, daß Sie endlich kommen“, rief ihm der dicke Baumeister entgegen. „Wir warten schon mit Schmerzen auf Sie.“

„Sehr schmeichelhaft“, meinte Hagenow lächelnd, doch der Baumeister fuhr protestierend fort: „Sie brauchen sich nichts einzubilden, denn unsere Ungeduld galt nicht Ihnen, sondern vielmehr den gedankenen Seesungen, die unser Fritz nicht eher fertigeren wollte, bis Ihre holde Gegenwart unseren Kreis verschönte.“

„D, ich bedauere, daß Sie meinetwegen auf diesen hochgemessenen kulinarischen Kunst warten mußten. Hoffentlich hat dies aber den allgemeinen Appetit auf die Seesungen nicht verringert?“

„Ingenieur Kluge schüttelte behaglich schmalzend den Kopf, indem er erwiderte:

„Darüber lassen Sie sich nur keine grauen Haare wachsen — wir alle stehen schon unseren Mann. Ich möchte Ihnen nur im Interesse der Allgemeinheit raten, Ihre-Suppe mit möglichst beschleunigtem Tempo zu sich zu nehmen, damit wir endlich zu dem ersehnten Genuß gelangen können.“

„Nun, was das betrifft, so bin ich gern zu einem Opfer bereit — Fritz, ich verzichte auf die Suppe, fordere dagegen das sofortige Erscheinen sämtlicher in der Küche auf uns wartenden Seesungen!“

Fritz verschwand dienstbeflissen, während Kluge und der Kommissar Hagenow für seine mannhaftige Tat ihre Hochachtung ausdrückten.

„Wie mir scheint, teilen Sie die allgemeine Ungeduld nicht? Und doch glaube ich schon bemerkt zu haben, daß Sie derartigen Genüssen gegenüber nicht unempfindlich sind“, wandte sich Hagenow, nachdem er Platz genommen, an den Kommissar, welcher ihm gegenüber saß und zwar so, daß er den Ausblick nach dem Fenster frei

„Na, unser Kommissar war der Ungeduldige von uns allen“, fiel Kluge an Stelle des Gefragten ein. „Er hat den Blick nicht von der Tür gelassen — ja, seine Sehnsucht war ordentlich rührend anzusehen und wir hätten uns auch rühren lassen, wenn wir nicht überzeugt gewesen wären, daß diese Sehnsucht den gedankenen Seesungen und nicht Ihnen galt.“

„Nun, wer weiß — vielleicht galt sie doch in erster Linie Ihnen.“

Der Kommissar hatte das mit lächelnder Unbefangenheit gesagt, dabei aber, wie zufällig, einen Blick nach dem Fenster geworfen, an welchem eben der Schutzmann Eisenhardt draußen langsam vorüberging.

„Wie?“ Hagenow zuckte scheinbar ratlos die Achseln.

„Viel Ehre für mich, aber — ich bin mir doch gar nichts bewußt.“

„Ach so, Sie meinen, unser Kommissar könne nur jemanden aus natürlicher Ungeduld erwarten. Na, dergleichen wird doch bei Ihnen nicht zutreffen — oder haben Sie etwa ein böses Gemissen?“

„Durchaus nicht“, entgegnete Hagenow, auf den Späß des Baumeisters eingehend. „Ich bitte Sie — wie sollte man auch hier, in dem bisher unentweihlichen Weichbild unserer guten Stadt irgend eine Untat begehen können, ohne in der nächsten Minute von der allwissenden Polizei erwischt zu werden? Hier ist man schon gezwungen, unschuldig wie ein neugeborenes Kind seine Tage hinzuleben.“

„Dafür kann man sich aber dann auswärts entschuldigen.“

Hagenow sah rasch zu dem Kommissar hinüber — es wollte ihm scheinen, als ob eine gewisse bedeutungsvolle Schwärze in dem Ton gelegen hätte, in welchem jener eben gesprochen. Aber das Gesicht des Kommissars zeigte einen vollkommen harmlosen Ausdruck. Dennoch war es Hagenow nicht unlieb, daß Fritz in diesem Augenblick mit den erwarteten Seesungen erschien und sich somit die Gelegenheit ergab, das Gespräch abzulenken. Wertwürdigerweise schien es jedoch der Kommissar darauf abgesehen zu haben, zu dem eben berührten Thema zurückzukehren, denn nachdem sich der erste Enthusiasmus Kluges und Hagschilbs über die Trefflichkeit des Fischgerichts einigermaßen gelegt,

sagte er, an seine vorigen Worte anknüpfend: „Ihre Berliner Reise am 14. Oktober wäre zum Beispiel eine prächtige Gelegenheit gewesen, von dem hier herrschenden Zwang: unschuldig wie ein neu geborenes Kind leben zu müssen — einmal gründlich abzuweichen zu können.“

„Na, das wird er wohl auch getan haben — was, Hagenow?“ brummte der Baumeister fauend, dem Gefragten schlau zublinzelnd.

Dieser beugte den Kopf unwillkürlich etwas tiefer über seinen Teller und eine fast unmerkliche Pause entstand, bevor er antwortete.

„Allerdings — nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, welche mich nach Berlin führten, glaubte ich mir eine kleine Erholung gönnen zu dürfen und das hätte wohl jeder andere an meiner Stelle ebenso gemacht.“

Der Kommissar nickte zustimmend. „Ganz gewiß, besonders, da diese Geschäfte Sie so stark in Anspruch nahmen, daß Sie, nachdem Sie am 14. Oktober vormittags in Berlin angelangt waren, erst in der Frühe des 15. Oktober, das heißt morgens um vier Uhr in Ihr Hotel zurückkehrten.“

Hagenow hob den Kopf, sichtlich überrascht von diesen Worten. „Woher wollen Sie das wissen?“ fragte er dann langsam, ohne den Blick von dem Kommissar zu lassen.

„Es genüge Ihnen, daß ich es weiß. Was ich aber noch gern wissen möchte, ist: wo Sie den ganzen Tag und die Nacht bis zum Morgen des 15. Oktober zugebracht haben?“

Hagschilb lachte bei dieser Frage hell auf und auch Kluge konnte sich eines Schmunzeln nicht erwehren. „Aber wie kann man so indiscret sein, —“ warf er kopfschüttelnd ein. „Verbiten Sie sich doch dergleichen Examinia, Hagenow —“

Doch dieser wehrte den Scherz fast ungeduldig ab. „Ich glaube nicht, über mein Tun und Lassen Rechenschaft ablegen zu müssen“, sagte er zu dem Kommissar hinüber, den Blick desgleichen jedoch vermeidend, indem er nach seinem Glase griff.

„Vielleicht doch — wenn es beispielsweise darauf ankäme, Ihr Miß für jene eben erwähnte Zeit anzugeben — wären Sie hierzu imstande?“

Langsam setzte Hagenow das Glas nieder, sich ein wenig auf seinem Stuhle emporrichtend und den Kommissar fest anblickend. Seine Muskel schien

sich plötzlich an ihm zu spannen und auf seinem fahl gemordenen Gesicht lag ein halb erwartungs-voller, halb drohender Ausdruck.

„Ich wüßte nicht, wozu ich eines solchen Miß bedürfen sollte“ — erwiderte er langsam.

„Vor allem zur Entlastung des Verdachtes, der auf Ihnen ruht, am 14. Oktober den Mord an Miß Mary Elliot in Hamburg begangen zu haben!“

Scharf und klar hatte der Kommissar diese Worte gesprochen, deren Wirkung auf die übrige Tischgesellschaft derjenigen eines jäh niederprasselnden Donnererschlags glich. Hagenow fuhr mit einem Ruck in die Höhe und auch Erich hatte sich unwillkürlich erhoben, während Hagschilb und Kluge wie erstarrt sitzen blieben.

„Er ist wahnsinnig“, sagte der letztere endlich halblaut, auf den Kommissar deutend, der Hagenow Aug in Auge gegenüberstand.

Hagschilb nickte mechanisch — das eben Gehörte war ja aber auch so ungläublich, daß er so wohl wie Kluge geneigt waren, eher eine plötzliche Geistesverwirrung des Kommissars, als wie die tatsächliche Wahrheit seiner Worte anzunehmen.

Unterdessen hatte sich Hagenow wieder gefaßt und alle Ruhe und Besonnenheit zusammennehmend, sagte er kalt: „Sie haben recht — er ist wahnsinnig, denn nur dem Hirn eines Geistesgestörten kann ein so toller Gedanke entspringen.“

„Ihr Urteil über meinen Geisteszustand bleibt Ihnen natürlich unbenommen und ist unter den obwaltenden Umständen erklärlich“, entgegnete der Kommissar, nicht ohne einen leisen Anflug von Sarkasmus. „Jedenfalls dürften Sie jedoch überzeugt sein, daß ich im vollen Bewußtsein meiner Amtspflicht handle, wenn ich Sie jetzt verhafte, denn nicht allein, daß Sie kaum imstande sein könnten, über Ihren Verbleib am 14. Oktober einen entlastenden Nachweis zu erbringen, so tragen Sie selbst das schwerste Verdachtsmoment mit sich herum: Die halbmondförmige Narbe am Daumen Ihrer rechten Hand, deren Abdruck man am Halbe der Erwürgten fand.“

(Fortsetzung folgt.)



# Otto Pfefferkorn

# Komplette Wohnungs-Einrichtungen

in allen Holzarten unter 5 jähriger Garantie.

Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer für 900 Mark, 1000 Mark, 1200 Mark u. u.  
Salon, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer f. 1000 M., 2300 M., 2700 M., 3000 M. u.  
Bitte um Besichtigung meiner Läger und Musterzimmer.

Bahnhofstr. 7a. Möbelfabrik Bahnhofstr. 7a.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hochachtungsvoll an (8070)  
**E. Haugwitz u. Frau**  
Emmy geb. Dobbert.  
Bromberg, d. 15. Nov. 05.

Die Beerdigung unseres am 12. Nov. verstorbenen Sohnes und Bruders, des **Hellners** (337)  
**Ernst Kumm**  
findet am Freitag, den 17. d. M., 2 1/2 Uhr nachmittags, von der Beerdigungshalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankfagung.**  
Für die liebevolle Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes, des **Bahnhofrestauranters**  
**Leo Sedelmayer**  
sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Gastwirts- und Landwehr-Verein meinen innigsten Dank. (8179)  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Else Sedelmayer.**

**Bekanntmachung.**  
In das Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen, daß das Nr. 92 unter der Firma  
**J. S. Lewinsohn**  
in Bromberg eingetragene Geschäft auf die Kaufmannsrau **Amalie Lewinsohn geb. Wpitz** zu Bromberg übergegangen ist, welche daselbst unter unüberänderter Firma fortführt. (19)  
Bromberg, d. 8. November 1905.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 667 die offene Handelsgesellschaft in Firma  
**Wiemer & Spitzer**  
mit dem Sitz in Bromberg eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind die Kaufleute **Gustav Wiemer** und **Oskar Spitzer** beide zu Bromberg. Die Gesellschaft hat am 23. September 1905 begonnen.  
Bromberg, den 8. November 1905.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 492 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma  
**Gebr. Schwadtko**  
eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst ist. Das Geschäft wird unter unüberänderter Firma von dem früheren Gesellschafter, **Georg Schwadtko** in Bromberg fortgeführt. (19)  
Bromberg, d. 8. November 1905.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Am 24. November 1905, vormittags von 9 Uhr ab, sollen in **Schlesien, im Kleinhertshausen, aus der Lotterieliste** folgende Jagden 28, 53, 60, 100, 101; **Brentenholz, Jagden** 93, 94; **Jägerhof, Jagden** 16, 51, 72, 73, 77; **Wielitz, Jagden** 122, 143, 145, 147, 153, 159, 161, 173, 75, 179/181; **Kuntau, Jagden** 107, 123, 151, 152; **Gobeneide, Jagden** 141 etwa 17 **Birkenstangen** 1./3. Kl., 300 **Kiefern** 1./4. Kl., 48 **Böhlstämme**, 1275 **Stangen** 1./3., 200 **Hort** Stg. 4./5. Kl., 1030 **rm** **Verbrennholz**, 260 **rm** **Reifig** 2./3. Kl. — das **Ruhholz** von 1 Uhr an — öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (55)

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 17. Novbr. cr., nachm. 3 Uhr, werde ich **Brentenhoffstraße 23**  
ein **neub. Wäschepind**,  
ein **neub. Spiegelpind**  
meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern. (87)  
**Diminsky,**  
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Sonntag, den 18. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr werde ich **Friedrichstraße 5** in der **Wandbleich** anhaft des **Herrn Julius Lewin** bereits verfallene **Pfänder**, bestehend in:  
(465)  
**Gold- u. Silberfachen, Taschenuhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel u. v. a.** und zwar von Nr. 8762 bis 9981  
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Schaffstädt,**  
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Petersb. Commischnhe

## Elegante Schuhwaren

Telephon Nr. 652. A. Philipp, Danzigerstr. Nr. 11.

Plisschnhe

**Voranzeige!**  
Ich gestatte mir einem geehrten Publikum Bromberg's und Umgegend mitzuteilen, daß ich aus der Firma **Abt. Friedlaender** ausgeschieden bin und Anfang Dezember in meinem eigenen Hause  
**Brückenstraße 5** neben **Café Brillol** im Parterre und 1. Etage ein neues Geschäft eröffnen werde.  
Das Lager wird in allen Abteilungen der **Manufactur- und Modewaren-Branche, Möbelfstoffen, Portièren, Gardinen, Tischdecken und Teppichen, sowie Leinen und Wäsche-Ausstattungen, Bettfedern und Daunern** reich sortiert sein und bitte ich von Vorliegendem gest. Notiz nehmen zu wollen.  
Ganz ergebenst  
**Emil Fackmann.**

**Verdingung.**  
Für den **Neubau der städtischen Markthalle** hier selbst sollen nachstehende **Arbeiten und Lieferungen** in Einzelfällen öffentlich verdingen werden:  
1. **Tischlerarbeiten**  
2. **Schlosserarbeiten**  
3. **Töpferarbeiten**  
4. **Tonfliesenlieferung**  
5. **Glaserarbeiten**  
6. **Vinoleumbelag.**  
Verdingungsausschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im **Baubureau, Zimmer Nr. 23** des hiesigen Rathhauses zur Einsicht aus. Abschriften der Verdingungsausschläge und Bedingungen können gegen Erhaltung der Schreibgebühren von dort bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum Donnerstag, den 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr** an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.  
Bromberg, d. 14. November 1905.  
**Der Magistrat, Bau-Deputation.**  
Meyer. (536)

**Zum Reichskanzler**  
Sehenswertes Lokal \*\* Erstklassige Küche  
**Dejeuners \* Dinners \* Soupers**  
Täglich frische Holl. Austern \* Alle Delikatessen der Saison  
\*\*\* **Warme Küche bis 12 Uhr nachts** \*\*\*  
**Eduard Schulz.**

**Unterriecht** in frz., engl., Konv. gefsch., all. Schull. u. z. Vorbereit. Seminar **ert. Anna Rosenkranz,** gepr. Schulvorst. **Kuntau, Str. 11 v.**

**Alleinverkauf des echt. Franziskanerlikörs**  
in Originalflaschen zu billigen Preisen bei  
**Paul Copek, Bahnhofstr. 18,**  
Delikatess-Geschäft. (84)

Weitere Anmeldung zu meinem **Sonntagszirkel** nehme entgegen. **Ulgen. Privateinzelunterricht** in allen Fächern erteile zu jeder Zeit.  
**Ballmeister L. Wittig,** (126) **Schleinitzstraße 1.**  
Gest. v. **Jahrm.-Dub. Dam.-Schirm** verl. g. **Bl. abt. Kraus, Korimitz 1.1.**

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren!**  
verkaufe ich **billiger** als Händler, da ich **Selbstfabrikant** bin.  
**H. Gierig, Tischlermeister,** **Schlesienstr. 107, u. d. Löwenapoth.** Teilzahlungen gestattet.  
Umsatzhalber gut erhaltene **Zinbademaue** zu verkaufen **Heynstraße 44, 1 Treppe rechts.**

**Schneiderei und Wäsche**  
wird gut und billig angefertigt **Brunnenstraße 13, parterre links.**  
da ich **Selbstfabrikant** bin.  
**Aufzeichnungen aller Art**  
für **Brandmalerei, Zeichnung** usw. werden angefertigt **Karlstr. 1, I.**  
**Straßen- u. Balltoiletten,** sowie **Konfektionsfachen** werden angefertigt **Mittelstr. 12, prt.**

**Wegen vorgerückter Saison**

## bedeutende Preisermässigung

für

# Damen- u. Kinder-Konfektion!

Die heutigen Preise sind unter den bisherigen auf den Etiketts deutlich vermerkt. (44)

**Leo Brückmann, Bromberg,**  
**Fernruf 451. Friedrichsplatz 23/25.**

**Der Circus ist gut geheizt!**  
**Dienstag, 21. Novbr.: Letzter Tag!**

## Circus Sarrasani.

**Freitag, 17. November 1905, abends 8 Uhr:**  
**Klown- u. Komiker-Vorstellung**  
mit hochhumoristischem Programm.  
**Motto: Wer lachen will, muss kommen.**  
**Sonnabend, 18. November 1905, abends 8 Uhr:**  
**High-life-Evening.**

Diese Abende sind eine ganz besondere Spezialität des Circus Sarrasani, die sich in allen Städten der grössten Beliebtheit erfreuen.  
**Gala-Abend! Gala-Programm!**  
**Gala-Kostüme! Gala-Uniformen! Gala-Geschirre!**  
**Gala-Regisiten!**  
Rendez-vous der vornehmsten Gesellschaft!  
Auserwähltes Programm! U. a., „Die boxenden Hengste“.



Meine Inserate erscheinen von heute ab **nur** in der „Ostdeutschen Presse“.  
**Circus Sarrasani.**

**Souhng-Zees**  
neuester Ernte (524) in Packungen von 1/2 Pfund an v. **Pf. M. 2.00-5.80** mit Rabatt, bewillig. empfiehlt u. verkauft  
**Wilh. Hildenbrandt,**  
1. Geschäft **Danzigerstr. 22,**  
2. **Bahnhofstr. 3.**  
(Poststücke von 2 Pfund an frei in der ersten Zone.)

Heute **Donnerstag** Abend  
**Plattischen.**  
Anlich von **Englisch Brannen, Wiener Urquell, hell. Ralmbacher.**  
**A. Wegner, Schlesienstr.**  
Früh geschossene **Waldbhasen, Nebe, Rehbraten u. Reuten, Waldschneppen, feiste junge Fasanehähne und Hennen, ja, gemästete Enten u. Gänse, frische Schellfische, lebende Karpfen, Hechte und Schleie, neue Fischmarinaden** in großer Auswahl empfiehlt (496)  
**Paul Copek, Bahnhofstr. 18,**  
Fernsprecher Nr. 630.

**Klissner's Etablissement**  
vorm. Sauer  
S e i t e 21 5 u. 6  
Sauerstoff  
mit  
Sauerstoff

**Schellfische, Kaviar,**  
Gänse-Pökelfleisch u. Schmalz, fr. Ananas, Weintrauben, Wall-Lambert- u. Para-Nüsse empf. **Carl Gause, Teleph. 902.**

**Stramme Waldhasen, feiste Fasanehähne und Hennen, Danhirsche u. Nebe** im ganzen u. zerlegt, jag. gewästete **Puten, Perlhühner u. Enten, frische Schellfische, Silberlachs, leb. Hummer, frische Artischocken, engl. Sellery, feinst. Astrach. Caviar** empfiehlt (250)  
**Hugo Blum.**  
I. Gesch. **Danzigerstr. Fernspr. 216,**  
II. **Glisabetsmarkt, 520.**  
Engros-Niederlage des franz. **Champagner's Vix Bara.**  
Depot für **Messmer & Co.**

Frühen **Seehecht u. Schellfische** (139)  
**Va. Rauchsachs, Kiel. Spott.,**  
**Astrachaner Caviar,**  
feinste große **Reinungen, marinierte Springe** empfiehlt **Carl Freitag,**  
Fernsprecher Nr. 904.

**Vergnügungen**

**Wichert's Festsäle.**  
Sonntag, den 19. November 1905:  
**Große Abend-Unterhaltung,**  
veranstaltet vom **Gesangsverein „Gutenberg“**  
bestehend in **Konzert, Gesang, humorist. Vorträgen und Tanz.**  
Kassensöffn. 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.  
Entrée 30 Pf.  
Gäste sind freundlichst eingeladen.  
(382) **Der Vorstand.**

**Gambrinus-Garten**  
Am 16. d. Mts., sowie täglich **groß Künstler-Konzert**  
ausgeführt von einer erstklass. **Damenkapelle.** (8164)  
Anfang 8 Uhr, am Sonntag 6 Uhr abends **Entrée frei.**

**Katskeller.**  
Jeden **Donnerstag** Abend:  
**Groß-Frei-Konzert.**

**Kaiser-Panorama**  
**Wilhelmstr. 12. — Dies' Woche:**  
**Sevilla, Stiergefächte.**

**Concordia**  
**Donnerstag** **Freiabend!**  
**Großer Heber-Circus**  
**Pferde, Hunde, Gsel, Schweine, Dressur.**  
Die besten **Sprech- und Nepräsen-Clowns** werden sich bemühen, eine **Stimmung** zu schaffen, deren **Devise** lautet:  
**Lachen! Lachen!**

Außerdem das vornehme **Elite Künstler-Programm** ohne jede Konkurrenz!  
**Hansi Hanke**  
Jüngste **Vortrags-Divise.**  
Bekannt d. ihr **200mal.**  
Gastspiel als **herzige kleine Susi** i. d. **Opere.**  
„Der **Wastelbinder**“ am **R. K. Carltheater, Wien.**

**The Klatt's Quiscards**  
Mag und **Akrob. und Morichstreiche.** **Springer.**

**Mlle. Labrador & son**  
**Danseur Mr. Négrel**  
hervorragend berühmte **franz. Tanz-Parodisten.**

**Josef Rosen,** **Humorist u. Satiriker.**  
**Lissy Hansen, Soubrette.**  
**Miss Mariani,**  
**L. wienhürze.**

**Johannes Herbert**  
preisgekrönt. **Selbentor u. Kal. Opern, u. Wahreuth.**  
Das **Neueste!**  
**Lea Leony**  
mit ihrer **Kanone!**  
**Bioscope** usw. usw.  
**Trock dicke** **Wasserdarstellungen** gewöhnl. **Preise.**  
Vorverkauf in d. bef. **Geschäften.**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag:  
**Stein unter Steinen.**  
Freitag: **Drittes u. Letztes** **Gastspiel** von **Frau Rosa Bertens:**  
**Fedora.**  
Gastspiel in **Wien** von **Victorien Carbon. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.** **Blod-** **biletts** sind **geg. Nachzahlung** gültig.  
Sonntag: **Vorstellung** zu **kleinen** **Preisen:** **Othello,**  
**der Mohr von Venedig.**